

Ostdeutsche Presse.

Erhebt täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haafenstein u.
Dagler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eißler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintz; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklam-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geliefert wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 69.

Bromberg, Sonnabend, den 22. März.

1902.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Wert darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Zeitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. v. zum Abdruck.

Dieser reichhaltige Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. v. ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirkksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art. Probenummern stehen jederzeit kostenfrei zur Verfügung.

Das russisch-französische Abkommen.

Die russisch-französische Erklärung über Ostasien wird trotz ihres unbestimmten Inhalts allgemein dahin aufgefaßt, daß sie eine Ausdehnung des russisch-französischen Zweibundes auf Ostasien bedeutet. Zunächst zu authentischer Auslegung sind in erster Linie die Presseorgane der nächstbetheiligten Länder; über französische Pressstimmen zu dem Abkommen wird uns gemeldet:

Paris, 20. März. Die französisch-russische Erklärung wird von den wenigen Blättern, welche sie bisher besprochen, als ein bedeutungsvolles Schriftstück betrachtet. „Figaro“ schreibt, das französisch-russische Bündnis finde nun eine thatsächliche Befestigung und bilde angeht die anderen Gruppierungen die Norm für die Aktion dieser beiden Mächte. Die erste Konsequenz des englisch-japanischen Bündnisses, welches manchen Blättern so bedenklich erschienen sei, sei eine unabweisliche Friedlichem Geiste erfüllte politische Rundgebung. Die Erklärung Frankreichs und Russlands habe von neuem die für ihre Aktion maßgebenden Gesichtspunkte dargelegt. Es sei jedoch angebracht, daß dieser Zweibund angesichts neuer Gruppierungen und in dem Augenblick, wo die ostasiatische Frage für Europa immer mehr wachsende Bedeutung erlange, öffentlich seine Absicht betrefte. Die französisch-russischen Erklärungen, welche einen neuen Beweis für die immer engere Solidarität zwischen den beiden Staaten bilden, seien die offizielle Bestätigung dafür, daß der englisch-japanische Vertrag Frankreich nicht zu beunruhigen brauche.

Paris, 20. März. Den Blättern zufolge wird von unrichtiger französischer Seite betont, daß die französisch-russische Erklärung in erster Reihe eine Bestätigung und Bekräftigung der in englisch-japanischen Verträge ausgebrochenen Grundzüge bilde. Die Erklärung habe aber auch jedenfalls den Zweck, etwaigen allzu ehrgeizigen Plänen Japans einen Riegel vorzusetzen. In diplomatischen Kreisen werde als besonders bemerkenswert hervorgehoben, daß durch die Erklärung das französisch-russische Bündnis nunmehr in offizieller Weise auch auf die ostasiatischen Angelegen-

heiten ausgedehnt werde. Der „Temps“ sagt, Frankreich und Russland haben, da sie ohne Hintergedanken und ohne Mißtrauen mit England und Japan bezüglich der leitenden Grundzüge einig sind, keine Ursache, den beiden letzteren Mächten die alleinige Verantwortlichkeit dieser Grundzüge zu überlassen. England und Japan könnten nicht für sich in Anspruch nehmen, allein Richter zu sein über Fälle, in welchen der status quo gestört sei. Um jedes Mißverständnis und insoweit jeden Konflikt hintanzuhalten, haben auch Frankreich und Russland sich das Recht vorbehalten, das Interesse, die Integrität und die freie Entwicklung Chinas zu verteidigen. „Journal des Debats“ bemerkt, Frankreich und Russland hätten sich gegen die elastiische eventuell gefährliche Interventionsklausel des englisch-japanischen Vertrages schützen wollen. „Le Français“ weist auf die in Kwantung, Kwangsi und Yunnan ausgebrochenen Unruhestörungen hin und meint, Frankreich werde vielleicht einer jener Voraussetzungen gegenüberstehen, welche in § 2 der französisch-russischen Erklärung vorgegeben sind. „Liberte“ schreibt, wir sind gewiß entschlossene Anhänger des französisch-russischen Bündnisses, aber wir haben dies Bündnis, welches das Gleichgewicht in Europa herstellt, doch nicht dazu abgeschlossen, damit Japan verhindert werde, Hand auf Korea zu legen, oder damit Russland in der Mandchurei freie Hand habe.

Die russische Presse hat noch nicht die Erlaubnis erhalten, sich zur Sache zu äußern; einstweilen veröffentlicht nur der Petersburger „Regierungsbote“ und das „Journal de St. Petersburg“ den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März und eine Mittheilung der Regierung, die diesem Dokument vorausgeschickt wird; in der letzteren heißt es u. a. über den englisch-japanischen Vertrag: Die kaiserliche Regierung hat den Abschluß besagten Abkommens mit größter Ruhe begrüßt. Die Grundzüge, die die russische Politik seit Beginn der Unruhen in China leiten, sind und bleiben unveränderlich. Russland hält an der Unabhängigkeit und Integrität Chinas, des befreundeten und benachbarten Landes, ebenso wie Koreas fest. Russland wünscht die Aufrechterhaltung des status quo und allgemeine Veruhigung im äußersten Osten. Durch den Bau des großen Sibirienweges durch Sibirien mit der Abzweigung durch die Mandchurei nach einem stets eisfreien Hafen begünstigt Russland die Ausdehnung des Handels und der Industrie der ganzen Welt in diesen Gegenden. Würde es in seinem Interesse liegen, hierin jetzt Schwierigkeiten zu bereiten? Die von England und Japan befundene Absicht, zur Erreichung der von der russischen Regierung unwandelbar verfolgten Ziele mitzuwirken, kann nur den Sympathien Russlands begegnen trotz der Auslassungen gewisser politischer Kreise und verschiedener Organe der auswärtigen Presse, welche sich bemüht haben, die unveränderliche Haltung der kaiserlichen Regierung in Bezug auf den diplomatischen Akt, welcher in den Augen der russischen Regierung die allgemeine Lage am politischen Horizont in nichts ändert, unter einem ganz anderen Gesichtspunkt darzustellen.

Englische Blätter erblicken in der französisch-russischen Erklärung eine verhüllte Drohung. Der „Standard“ bringt einen pessimistischen Artikel, worin er den Grund zu Besorgnissen in dem unkontrollierbaren Gange der Ereignisse in China erblickt, für welche die Rebellion im Süden ein böses Omen sei. Andere englische Blätter erblicken in der französisch-russischen Note lediglich eine Erklärung, daß der Zweibund auf den fernem Osten ausgedehnt sei. „Daily News“ sagt, wie sich die „Woff. Ztg.“ aus London drücken läßt, Frankreich und Russland führen eine höchst ernste Sprache. Beide Mächtegruppen stehen jetzt einander von Angesicht zu Angesicht im fernem Osten gegenüber. Die Lage sei ernst und drohend.

Uns wird zu dem Abkommen geschrieben:
Berlin, 20. März. An maßgebender Stelle wird die Parole ausgegeben, daß die russisch-französische Vereinbarung über Ostasien nicht ohne Befriedigung aufgenommen zu werden brauche, da sie ein Gegengewicht gegen den englisch-japanischen Vertrag darstelle. Somit sei eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens geschaffen. Deutscherseits könne der Zustand umso ruhiger beurtheilt werden, als es keine deutschen Territorialinteressen in jenen Gebieten gebe. Da dieselbe Sachlage auch für Amerika, Desterreich-Ungarn und Italien gelte, so bildeten diese vier Mächte neben den beiden Zweibunden eine dritte Gruppe interessirter Kabinette. Auf diese Tonart sind die offiziellen Auslassungen gestimmt. Indessen ist es klar, daß die Situation damit nicht erschöpft sein kann. Die Veränderung, die das russisch-französische Verhältniß durch die neuen Abmachungen erleidet, ist schließlich doch noch wichtiger als die Frage, wo demnach in Ostasien geschieden oder unterbleiben mag. Man kann ruhig sagen: Frankreich hat sich jetzt vollends in Abhängigkeit von Russland begeben. Denn es ist so, wie unbestimmte Beurtheiler es darstellen, nämlich, daß die Republik durch die neuen Verpflichtungen nicht ihren eigenen Interessen im Osten diene, die der englisch-japanische

Vertrag eher gefördert als geschädigt hat, sondern ausschließlich den Interessen Russlands. Erst kurze Zeit ist es her, daß einige Phantasten an der Seine von einer französisch-englisch-russischen Gemeinschaft gegen Deutschland träumten. Jetzt aber stellt sich Frankreich Seite an Seite mit Russland gegen England. Nun wäre freilich möglich, vielmehr es ist nicht unwahrscheinlich, daß Russland für den großen ihm von Frankreich gewährten Dienst eine Gegenleistung übernommen hat. Jedenfalls bedeutet das russisch-französische Abkommen wohl noch einiges mehr, als was man zu veröffentlichen für gut befunden hat.

Selbstverständlich hängt die Frage, ob die Abmachungen der Mächtegruppen über China einmal praktische Bedeutung gewinnen, auch sehr wesentlich davon ab, wie sich in China selbst die Verhältnisse entwickeln; augenblicklich lauten die Meldungen von dort nicht unbedenklich. Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Hongkong gemeldet wird, lassen entgegen optimistischen Meldungen die Nachrichten aus dem Innern keinen Zweifel darüber, daß die Erhebung einen verhängnisvollen Erfolg nach dem anderen gewinnt. Der Aufstand hat sich jetzt im Süden auch auf die Provinz Kwetschau ausgedehnt, und thatsächlich stehen nunmehr die vier südlichen Provinzen in offener Empörung. Aus Kwantung und Kwangsi, die in besonders lebhaften Handelsbeziehungen zu den europäischen Siedelern an der Küste stehen, melden die Generale Su und Ma selbst, daß sie nicht stark genug sind, um die Erhebung zu unterdrücken, und drängen Verstärkungen nach. Der Führer der ganzen Bewegung, Hung Ming, ist ein Nachkomme und politischer Erbe des Führers der großen Taiping-Rebellion und ein äußerst fähiger und erfolgreicher Agitator. Die nördlichen Provinzen, insbesondere Schantung, das vornehmlich Deutschland interessiert, sind ruhig.

Hinsichtlich der Mandchureifrage telegraphirt der Pefinger Korrespondent der „Times“ vom Mittwoch, der russische Gesandte habe den Prinzen Tsching zur Uebernahme der Verpfändung veranlaßt, daß bei den Land- und Seestreitkräften in Nordchina keine Ausländer angestellt werden sollen. Die Verhandlungen mit der russisch-chinesischen Bank wegen der Bewährung ausschließlicher Bergwerkrechte in der Mandchurei seien seit dem Eingange der amerikanischen Note und des Einspruches Englands und Japans eingestellt. Die Verhandlungen wegen Räumung der Mandchurei dauerten fort und verschiedene Anzeigen sprächen für eine Lösung dieser Schwierigkeit in nicht ferner Zeit. Die Entschädigungssumme, welche China an Russland für die Ausgaben zahlen solle, die diesem während der Besetzung der Bahnlinie Schanghaiwan-Nantschwan erwachsen, belaufe sich dem Vernehmen nach auf 700 000 Taels.

Die auswärtige Politik Frankreichs.

Im französischen Senat gelangten gestern gelegentlich der Budgetberatung verschiedene Fragen der auswärtigen Politik zur Erörterung, wobei der Minister des Auswärtigen Delcassé wiederholt mit ausführlichen Erklärungen in die Debatte eingriff; es wird darüber berichtet:

Willaub ersucht den Minister des Auswärtigen anzugeben, wie die Lage hinsichtlich des französisch-russischen Bündnisses sei und wie es mit dem französisch-italienischen Uebereinkommen stehe. Der Redner spricht hierauf von der Entsendung der Kommission zur Bestimmung der algerisch-marokkanischen Grenze und geht sodann auf die Fragen hinsichtlich des äußersten Ostens über. Willaub fragt weiter, ob, wie die gestrige Note der „Agence Havas“ hoffen läßt, Frankreich im äußersten Orient völlig freie Hand haben wird. Redner geht dann zum südafrikanischen Krieg über und fragt, was zu Gunsten der gefangenen Franzosen auf Ceylon und St. Helena geschehen sei. Gotteron fragt, ob es richtig sei, daß, wie die „Westminster Gazette“ behauptet habe, die französische Regierung das von der deutschen Regierung hinsichtlich einer Verständigung über den Kolonialbesitz Portugals gemachte Anerbieten abgelehnt habe. Minister des Aeußern Delcassé erwidert, das sei durchaus unrichtig. Gotteron verliest hierauf Artikel einer englischen Zeitschrift, in welchen es heißt, die fraglichen Vorschläge seien dem früheren Minister des Aeußern Hanotaux vom Grafen Münster gemacht worden. Die Verhandlungen seien von Delcassé wieder aufgenommen worden, hätten aber zu keinem Ergebnis geführt. Daraufhin habe Deutschland eine Schwenkung nach der englischen Seite hin gemacht und sich mit England verbündet. Redner spricht schließlich von der Reise Delcassés nach Petersburg und von der französisch-russischen Note. Perrier spricht dann von dem französisch-italienischen Konflikt, von der Annäherung Frankreichs an Italien und vom Dreibunde.

Minister des Aeußern, Delcassé, ergreift das Wort und berichtet in formeller Weise, daß die Vorschläge bezüglich eines deutsch-französischen

Einvernehmens, von denen Gotteron gesprochen, niemals gemacht worden seien, weder Hanotaux noch ihm — Redner — selbst. In betreff einiger Neuerungen Gotterons hinsichtlich Marokkos erklärt Delcassé, die französische Regierung habe die Dafen des Südens erobert und für die Sicherheit der Grenze gesorgt. Redner giebt dann einige Aufklärungen über die Beziehungen zu Marokko und zur Türkei und erwähnt mit Genugthuung die zwischen Frankreich und Italien bestehenden Gesinnungen herzlichen Vertrauens. Von beiden Ländern sei festgestellt worden, daß es keinerlei ernstem Anlaß gebe, der sie zwingen könnte, in einem Zustand von Feindseligkeit zu leben (Beifall). Delcassé kommt dann auf den englisch-japanischen Vertrag zu sprechen und erklärt, der Vertrag enthalte nichts, was Frankreich Mißtrauen einflößen könne. Die beiden Vertragsmächte wollten die Achtung vor der Integrität Chinas sichern. Dieser Grundsatz sei auch die Basis der französischen Politik, Frankreichs Interessen seien eng verknüpft mit der Unabhängigkeit Chinas. Die „offene Thür“ sei von ihm — Redner — schon lange vor 1899 gefordert worden und die Anwendung dieses Grundsatzes, auf welche England und Japan hinielten, müsse auch Gegenstand der Vorsorge aller Mächte sein. Es sei durch die Thatsachen erwiesen, daß die Regierung sich stets die Interessen Frankreichs im äußersten Osten habe angelegen sein lassen. Die in dem englisch-japanischen Abkommen aufgestellten Grundzüge konnten Frankreich nur mit Befriedigung erfüllen. Infolge dieses Abkommens sei der letzte Widerstand gegen die Politik der Bündnisse gefallen, und von allen Mächten sei heute anerkannt, daß es nötig sei, Bündnisse zu schließen. Wenn nun zu gemeinsamen Interessen auch gemeinsame Gesinnungen treten, gründe man damit das feste Bündnis, das es gebe, und das sei das Geheimniß der Stärke des Bündnisses zwischen Frankreich und Russland. Dieses Bündnis müsse von Dauer sein; weil es die Bedingungen der Dauerhaftigkeit in sich vereine. Das sei die Bedeutung des zweiten Besuches des Kaisers von Russland und das werde die Bedeutung der bevorstehenden Reise des Präsidenten der Republik, der dem Verbündeten Frankreichs dessen Grüße überbringe, sein. (Beifall). Delcassé geht dann noch auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen ein und erklärt u. a. bezüglich der in Transvaal verhafteten Franzosen, nur über einen einzigen derselben sei eine Entscheidung noch nicht getroffen. Was die Konzentrationslager anbetreffe, habe England angekündigt, daß der Kriegsminister jede Erleichterung für die Sendung von Lebensmitteln und anderen Gegenständen, welche das französische Bureau-Hilfskomitee abzusenden wünsche, gewähre. (Beifall). Die Generaldebatte wird darauf geschlossen und das Budget des Aeußern vom Hause angenommen.

Der konservative Abgeordnete Denys Cochin kündigt an, daß er in der morgigen (Freitags-) Sitzung der Kammer an den Minister des Aeußern Delcassé eine Anfrage betreffend die französisch-russische Erklärung richten werde.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 21. März.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors Dr. Kuegler zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts.

Wie dem „Hamburgischen Korrespondenten“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat am 5. Februar bei einem Waldbrande, der das Pulvermagazin bedrohte, eine Abtheilung Matrosen des französischen Kreuzers „Infernet“ unter dem Befehl des Fährtrahs Benoit werthvolle Hilfe geleistet.

Bei der gestrigen Reichstagserversammlung in Breslau-West hat der Sozialdemokrat im ersten Wahlgange gesiegt. Nach vorläufiger Feststellung betrug die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen 25 890. Hiervon erhielten Bernstein (Soz.) 14 692, Rechtsanwalt Heiberg (Freif. Volkspartei) 6408, Bellerode (konservativ-kerikaler Kompromißkandidat) 4426, von Moltch (Antisemit) 322 Stimmen.

Präsident Krüger veröffentlicht im „Matin“ eine Erklärung, worin es heißt: „Meine Hoffnungen sind unbedeutend. Man hat uns den Frieden mit Annestien und Gelbunterstützung zur Ausgleichung unserer Verluste angeboten, aber um den Preis unserer Unabhängigkeit, als ob diese eine Handelswaare wäre. Nein, alle Schätze der Welt können uns die Freiheit nicht bezahlen. Gott selbst hat sie uns gegeben und wir können ihr nicht entgehen, ohne Gott zu verleugnen und seinen Fluch zu verdienen.“

Bei dem Interesse, welches in weiteren Kreisen die Frage einer anderweitigen Organisation der Generalkommissionen findet, mag hier der Wortlaut der Erklärung wiedergegeben werden, welche der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in der mit der Vorberatung der Frage betrauten Kommission des Abgeordnetenhauses über die Stellung der landwirtschaftlichen Verwaltung abgegeben hat. Diese Erklärung lautete: Die landwirtschaftliche Ver-

waltung hat aus den eingegangenen Berichten in Verbindung mit den Verhandlungen des Hauses und der Kommission sich ergebenden Material die Überzeugung gewonnen, daß in mehreren Punkten eine Aenderung in der Einrichtung und dem Verfahren der Auseinandersetzungsbehörden empfehlenswert ist. Sie beabsichtigt daher, eine entsprechende Gesetzesvorlage vorzubereiten und wird hierbei die in dem Antrag von Arnim und Genossen herabgehobenen Gesichtspunkte in eingehender Erwägung nehmen und soweit thunlich berücksichtigen.

Auch das Wiener „Fremdenblatt“ erfährt von maßgebender Stelle, daß die Nachrich, russische Gendarmen seien in das österreichisch-ungarische Konsulatsgebäude in Warschau eingedrungen, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, auf Erfindung beruht.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der „Hannoverscher Courrier“ will wissen, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien bereits so weit fortgeschritten sind, daß ein befriedigender Abschluß in Kürze zu erwarten steht, so zwar, daß mindestens einer der neuen Handelsverträge dem Reichstage im Spätherbst zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Die Nachricht, die begreiflicherweise stark beachtet wird, und an der deshalb auch hier nicht vorbeigegangen werden soll, hat leider nur den einen Fehler, daß sie jede Verlässlichkeit vermissen läßt. Vermuthlich will das Blatt nur ein wenig auf den Busch klopfen. Wäre die Mitteilung wahr, so würde man nicht verstehen, weshalb die Mißthat der Kommissionsberatungen fortgesetzt werden soll. Die Verhandlung in der Kommission soll aber jedenfalls fortgesetzt werden. Man hat den Beweis dafür in dem nunmehr vorliegenden Entschluß der Regierung, den Mitgliedern der Kommission wirklich Diäten zu zahlen. Auf den ersten Blick muß es überraschen, daß diese Entscheidung nun doch getroffen ist, obwohl der Bundesrath weiß, daß eine entsprechende Vorlage sofort dazu benutzt werden würde, in Form eines Zusatzparagraphen Tadelgebel über die Kommission, und zwar selbstverständlich dauernd, zu erwirken. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Reichstagsmehrheit in dieser Weise ihre bekannte Forderung durchsetzen werde, mußte für die Regierung sofort zur Gewißheit werden, und daraufhin war ja, wie erinnert, das Vorhaben der Diätengewährung an die Kommission zunächst aufgegeben worden. Wenn dies Vorhaben jetzt gleichwohl durchgeführt werden soll, so mag es auf Grund der Unterredung geschehen sein, die Graf Bülow vor einigen Tagen mit dem Grafen Ballestrem hatte. Vielleicht soll man annehmen, daß der Einfluß des Reichstagspräsidenten auf seine Parteifreunde im Zentrum genügen wird, um diese von der Absicht fernzuhalten, die oben erwähnte Aenderung der Diätenvorlage zu versuchen. Es bliebe dann freilich immer noch der Widerspruch von links her zu überwinden. Die Sozialdemokraten haben bereits deutlich wissen lassen, daß sie für den Fall, daß keine allgemeinen Diäten gewährt werden sollen, den schärfsten Kampf gegen die Vorlage aufnehmen würden. Man hätte also die Obstruktion.

Eisenach, 20. März. Der Kronprinz ist heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzog empfangen worden. Vom Bahnhof begab der Kronprinz sich in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo eine Frühstückstafel stattfand. Um 1/4 Uhr traf der Kronprinz mit dem Großherzog in Weimar ein. Die Herrschaften begaben sich nach dem Oestfahaus. Heute Abend 6 1/2 Uhr findet dort im Residenzschloß Galafest und nach derselben im Hoftheater Galavorstellung statt.

Serbien.

Belgrad, 20. März. Der Klub der Regierungspartei hat eine Abordnung zu dem Ministerpräsidenten Dr. Bjuzitsch entsandt und ihm die Versicherung ausgesprochen, daß die Mehrheit der Stupskina bereit sei, dem Kabinett Genugthuung zu geben und in der Stupskina für die Regierung ein Vertrauensvotum abzugeben. — Falls die Demission des Kabinetts angenommen werden sollte, hat einwweilen der Gesandte in Konstantinopel Sava Gruisich die meiste Aussicht, mit der Neubildung des Kabinetts betraut zu werden.

Belgien.

Brüssel, 20. März. Der Senat hat das Militargesetz bei einer Stimmhaltung mit 56 gegen 25 Stimmen im ganzen angenommen.

Dänemark.

Stockholm, 20. März. Der König gedenkt am 2. April über Hamburg, Köln und Paris zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Biarritz abzureisen. Von dort aus wird sich der König nach Gens zur Brunnenkur begeben und auf der Rückreise die Königin in Genua besuchen. Die Rückkehr des Königs nach Stockholm wird für Anfang Juni erwartet.

Spanien.

Madrid, 19. März. Das Programm des neuen Kabinetts umfaßt nachfolgende Punkte: Die Wiedereröffnung der Kammer am 1. April, Veranlassung des Bankgesetzes, Bildung eines besonderen Arbeitsministeriums, Reform des Ostrois mit dem Bestreben, dasselbe ganz abzuschaffen, Zentralisation der Verwaltung, Herabminderung der Zahl der Bischöfe und zwar von 53 auf 49, Untersuchung über die Ordensgesellschaften, Kräftigung der Rechte des Staates gegen die Eingriffe der Kirche.

Türkei.

Konstantinopel, 20. März. Die Pforte hat an ihre Vertreter bei den Großmächten ein Rundschreiben bezüglich der Angelegenheiten Maceoniens gerichtet. In dem Rundschreiben werden die Vertreter angewiesen, eine Intervention der Mächte bei der bulgarischen Regierung zu erwirken.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. März.

Stadttheater. Auf die morgen Sonnabend stattfindende Benefiz- und Abschiedsvorstellung für Fräulein Gertrud Jacobi sei hiermit nochmals hingewiesen. Zur Aufführung gelangt „Die veruntunte Glocke“. Am Sonntag wird Oestfahs „Jausi“ zu kleinen Preisen gegeben. Am Nachmittage wird der erste Teil der Tragödie bis zur „Denzel“ aufgeführt und abends 8 Uhr das „Oestfahdrama“. Hiermit schließt die Schauspielersaison.

Personalien. Regierungsrath Dr. Peters ist an das Provinzialkollegium in Koblenz versetzt worden. Der Gerichtsassessor Steyer zu Inowrazlaw ist vom 1. Juli d. J. ab mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern hier eine Sitzung ab. Es kamen 13 Invalide und eine Gewerbeunfallfrage zur Verhandlung. Zehn Berufungen wurden zurückgewiesen. In den Invalidenrentensachen des Arbeiters Anton Woloski in Gogolink, der Maurergesellen Franz Jollowski in Bromberg, des Kuhhirten Felix Wozny in Leszin, der Aufwärterin Auguste Stange in Schulz, der Arbeiterin Marianna Urbania in Labischin und in der Unfallfrage des Arbeiters Julius Wenzel in Fieberborn wurde Beweisaufnahme beschlossen. Die Landesversicherungsanstalt war durch den Landesrath Goerz als Posen vertreten.

In der „Sittlichen Gesellschaft für den Arbeitskreis“ hielt Herr Fabrikbesitzer Schmel aus Crona a. B. gestern Abend einen Vortrag über das Thema: „Aus dem Lande der alten Burgunden und Gepiden (nach Polonius)“. Sich auf Polonius, Tacitus und Plinius stützend, schilderte der Vortragende die Wohnsitze und Siedelungen dieser germanischen Volksstämme. Viele solcher Ortsnamen in unserer Gegend haben sich ihre ursprünglichen Namen, die auf Lage und Verkehr zurückgehen, gewahrt. Die Identität der alten und neuen Namen suchte Redner z. B. bei Diebst, Jordan und Schwyz nachzuweisen. Bekannter Ortsname sei in dieser Form im Jahre 1198 zum ersten Male zu finden. Sämtliche Niederlassungen waren von einem oder mehreren Ringwällen umgeben und gewöhnlich in Lichtungen angelegt. Es folgte nun eine Darlegung der wirtschaftlichen Zustände der Burgunden und Gepiden, der Erberwerbungswege und der dadurch hervorgerufenen Verlegungen ihrer Wohnsitze. Die Gepiden wurden bekanntlich im Laufe der Zeit fast gänzlich aufgerieben. Herr Sch. wies noch auf einige interessante, historisch bedeutungsvolle lokale Eigentümlichkeiten des Weichselgebietes hin. An den Vortrag schlossen sich einige Erweiterungen an.

Der Wohnungsverein zu Bromberg hielt vorgestern im Parksaal seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher sich die Genossen außerordentlich zahlreich eingefunden hatten. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Direktor der Genossenschaft wurden die Jahresrechnung, die Bilanz und die Verteilung des Reingewinns genehmigt, die Jahresrechnung bedargigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Trotz des großen Kostenaufwandes an Reparaturen u. dergl., welche die Einrichtung der Kanalisation und Wasserleitung in den Genossenschaftshäusern erfordert hat, konnten nach sorgfältiger Ausnutzung der Mittel der Genossenschaft noch 4 Prozent Dividende an die Genossen verteilt werden. Der Bericht des Verbandsreferenten wurde von der Versammlung entgegengenommen. Das Ergebnis der darauf stattfindenden Wahl war folgendes: Für den sachgemäß ausgestellten Direktor wurde Eisenbahnsekretär Mach wiedergewählt und für den ausscheidenden Nendanten, Eisenbahnsekretär Mertens, wurde Regierungsekretär Braun neu in den Vorstand gewählt. Aus dem Aufsichtsrath waren ausgelost die Eisenbahnsekretäre Hundsdoerfer und Engelhard und Stadtschreiber Stein; letzterer wurde wiedergewählt und für mehrere wurden technischer Eisenbahnsekretär Lange und Oberlektographenassistent a. D. Doy neugewählt. Für den in den Vorstand übertretenden Herrn Braun wurde Regierungsekretär Hannemann gewählt. Die von dem Vorstande der Genossenschaft vorgeschlagene Venderung der Grundzüge für die Vermietung der Wohnungen, nach welchen den älteren Genossen gewisse Vortheile bei der Wohnungsverlosung zugebilligt werden sollten, wurde von der Versammlung abgelehnt. Demnach genehmigte die Versammlung noch den Wirtschaftsjahresplan für 1902 und verhandelte geschäftliche Angelegenheiten. Aus dem Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes: Die Genossenschaft hat die Bauhütigkeit wieder aufgenommen, um auf die unersättlich mäßig hohen Mieten am Orte regulierend einzuwirken und für ihre Mitglieder die weitere gute Wohnungen zu angemessenen Mietpreisen herzustellen. So wurden die beiden Baupläze für die Preise von 30 000 M. (Brentenhoffstraße) und 26 150 M. (Molltestraße) erworben. In der Brentenhoffstraße sollen einerseits äußerst günstigen Lage zur Eisenbahn-Hauptverkefahung wegen vorzugsweise Wohnhäuser für die Mitglieder der Arbeiterpensionskasse — mit 60 — 70 wohnungsberechtigten Wohnungen — aufgeführt werden, während in der Molltestraße zwei Wohnhäuser mit achtzehn der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wohnungen für Beamte errichtet werden sollen. Die feinerzt abgedachten Verhandlungen zur Aufnahme von Baudarlehen aus Staatsmitteln sind wieder aufgenommen worden. Wir hoffen auf eine weitgehende Unterstützung, da die königliche Staatsregierung ihr besonderes Interesse und ihre Fürsorge der Wohnungsfrage und dem Beamtenhande im Osten überhaupt zugewendet hat. Die Beamten- und Arbeiterkassen aber fordern wir auf, unsere Bestrebungen durch Anschluß an die Genossenschaft zu unterstützen und so ein Scherflein beizutragen zur Hebung unserer sozialen und wirtschaftlichen Zustände.“ Der Beitritt neuer Mitglieder zur Genossenschaft war im Berichtsjahre ein äußerst fruchtbarer. Am Schlusse des vorigen Geschäftsjahres gehörten der Genossenschaft 263 Mitglieder an, und am Schlusse des letzten Geschäftsjahres waren es 411 Mitglieder. Die Gesamtsumme beträgt 225 500 Mark, ist also gegen das Vorjahr (148 500 Mark) um 77 000 Mark gestiegen. Ebenso sind die Geschäftsanteile, welche am Schlusse des Geschäftsjahres 92 131,70 Mark betragen haben, gegen das Vorjahr (82 306,50 Mark) um 9 825,20 Mark gestiegen.

a. Pafosch, 18. März. (Einführung.) Gestern wurde der neugewählte Bürgermeister Franz durch den Landrath Dr. Conze in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in sein Amt eingeführt.

H. Egin, 20. März. (Jahrmarkt.) Zum heutigen Jahrmarkt waren Pferde und Rindvieh zahlreich zum Verkauf gestellt. Für bessere Pferde wurden 300 bis 330 Mark und für Milchkuhe 210 bis 240 Mark gezahlt. Die Waarenumlage der Krämer und Handwerker waren wegen Geldmangels unter den Kräutern nur gering.

Gzanifan, 19. März. (Zum Morde in Belfin.) wird der „Fof. Zg.“ noch mitgeteilt: Der mutmaßliche Thäter ist gestern in der Person des Arbeiters Polen-Holländer verhaftet worden. P. ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Am Sonntag Abend ist er in Gesellschaft des ermordeten Puffhütters Herz in mehreren Gastwirtschaften gesehen worden. Auf diese Verdachtsmomente hin begaben sich der berittene Gendarm Birz und der Fußgänger Scharff nach Holländerdorf und hielten in

der Wohnung des P. eine Hausdurchsuchung ab. In der Wohnung selbst fanden sie nichts Verdächtiges. Als sie sich jedoch in den Dorfstall begaben, bemerkten sie eine auffällige Veränderung der Toppflichten. Nach kurzem Suchen fanden sie auch die blutigen Kleidungsstücke des Herz, sowie das blutige Messer, mit dem die That ausgeführt worden ist.

a. Mogilno, 19. März. (Preisaussschuß-Frauenverein.) Der Preisaussschuß hat in seiner Sitzung vom 14. d. M. beschlossen, mit dem Rest der staatlichen Nothstandsbeihilfe in beschränktem Umfang für solche Besitzer, die es besonders bedürftigen, Futterstroh zu beschaffen, das im April vertheilt werden soll. — Der Vaterländische Frauenverein hielt kürzlich seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat sich der Verein erfreulich entwickelt und die Mitgliederzahl ist von 96 auf 116 gestiegen. Ferner wurde in dem Verwaltungsberichte die Begründung einer Kleintinderschule in Mogilno erwähnt und das Wiederabschaffen der Pafoscher Sektion unter dem Vorsitz von Frau Nittergutsbesitzer Stursberg-Sankowo. In den Vorstand wurden gewählt: Frau Superintendent Krüger in Mogilno und Frau Distriktskommissar Weste in Pafosch.

a. Inowrazlaw, 20. März. (Polnisch-sozialdemokratische Versammlung.) Gestern wurde eine polnisch-sozialdemokratische Versammlung im Wenzelschen Saale abgehalten, die von 400—500 Personen besucht war. Es sprach Redner aus Berlin, Posen, Temessen u. Als der Schneider Pobencki von hier beilebendige Ausdrücke gegen einen Reichstagsabgeordneten und andere Personen gebrauchte, löste Polizeiwachmeister Kirbis die Versammlung auf.

a. Temessen, 19. März. (Verlust.) Auf dem dieser Tage abgehaltenen Jahrmarkt hat Herr Wladislaw aus Gnesen 500 Mark in Hundertmarkscheinen und einen Wechsel über 2000 Mark in einer ledernen Brieftasche verloren.

Temessen, 20. März. (Brüfung-Jahrmarkt.) Am Progymnasium bestanden von 9 Unterlandener folgende die Prüfung: Kemppe, Mielcarzewski, Lewinjohn, Dietrich, Müller und Mlinowski. — Der Vieh- und Pferdemarkt war sehr schlecht beschickt. Der Handel war lau.

y. Jaitrow, 20. März. (Der heutige Jahrmarkt) war stark besucht. Es wurden namentlich Aderpferde begehrt, die Preise waren infolge der allgemeinen Nothlage gedrückt. Für gute Waare zahlte man 350—450 Mark. Milchkuhe waren nur in mäßiger Anzahl zum Markte gebracht; jüngere Milchkuhe wurden mit 150—210 Mark bezahlt. Schlachtwiege war nicht vorhanden.

Elbing, 21. März. (Apothekenkonkurs.) Die Firma Weisheit (Schwarze Aderapotheke) ist in Konkurs geraten. Die „Elb. Zg.“ schreibt dazu: Es kommt nicht häufig vor, daß Apotheken aus Ueberschuldung ihre Zahlungen einstellen müssen. Der Vermögensverfall scheint hier auf den viel zu theuren Ankaufspreis der Apotheke zurückzuführen zu sein, der denn auch einen Rechtsstreit mit dem Vorbesitzer Pohl erzeugte; Pohl sollte den Kaufpreis um 40 000 Mark zu hoch bemessen haben. Die finanziellen Verlegenheiten waren der Tod des Herrn Weisheit, der am 27. November 1897 aus dem Leben schied. Der Konkurs stand schon längst zu erwarten. Durch einen Verkauf der Apotheke hoffte man ihn zu vermeiden. Ein Verkauf an Herrn Coatz aus Rosoch kam zustande, inbezug konnte die Auflösung bisher nicht erfolgen, weil der Käufer die Anzahlung verweigert in Rücksicht auf die nicht günstigen Hypothekenverhältnisse. Da die Gläubiger drängten und ein Kaufstempel von etwa 1200 Mark eingefordert wurde, war der Konkurs nicht mehr zu vermeiden.

Königsberg, 20. März. (Die Königsberger Polizei.) Bekanntlich sind in der letzten Zeit mehrere „Sicherheitsbeamte“ für brutale Mißhandlungen, vollführt auf der Wache an Inhaftirten, mit empfindlichen Freiheitsstrafen belegt. Diese Vorgänge wurden in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zum Gegenstand einer Interpellation gemacht. Darüber lesen wir in der „Königsb. Hart. Zg.“: Der sozialdemokratische Stadtverordnete Noste beantragte, den Magistrat zu eruchen, bei dem Polizeipräsidenten vorstellig zu werden, um den Mißhandlungen von Arrestanten auf den Polizeiwachen Einhalt zu thun. Redner begründete diesen Antrag mit der Zunahme derartigen Mißhandlungen in den letzten Jahren und brachte eine große Zahl einzelner Fälle, die zumtheil bereits durch gerichtliche Entscheidung festgestellt worden sind, zur Sprache. Er hob doch der Staatsanwalt in einer der letzten Verhandlungen den Anspruch gethan, die Mißhandlung sei die offizielle Behandlungsart auf den Polizeiwachen zu sein, und habe doch ein Polizeikommissar vor Gericht erklärt, daß so viele Leute sich über Mißhandlungen beschweren, daß er sich der einzelnen Fälle nicht mehr erinnern könne. Die Versammlung war einstimmig in der Beurtheilung der Ausschreitungen. Hervorgehoben wurde, daß der Polizeipräsident bemüht sei, in dieser Beziehung reinen Tisch zu machen. Auch über die Handhabung der Straßenpolizei wurde Klage geführt, trotz der gekünderten Bedenken, ob der Magistrat zu einer Vorstellung dieser Angelegenheit schreiben sollte wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Büchermarkt.

Ein interessantes Buch ist soeben im Verlage von M. Poppelauer erschienen. Es betitelt sich: „F. Herzberg, „Sittlich- und Idealgestalt aus jüdischer Vorzeit“. Es wird ein interessantes Lebensbild des jüdischen Mannes gegeben, der, etwa 35 Jahre vor Christi Geburt auf der Höhe seiner Wirkksamkeit stehend, in der Geschichte des jüdischen Volkes als die Verkörperung aller menschlichen Tugenden gilt, dessen Geduld heute noch sprichwörtlich ist. In edler und dabei schlichter Sprache schildert der Verfasser den Werdegang Makkabäus, sein menschenfreundliches, gottgefälliges Wirken, sein Kämpfen und Ringen für die erhabenen Güter des Lebens, gleichzeitig ein Bild jener wildbewegten Zeit entrollend. Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle noch darauf hinzuweisen, daß Herr Herzberg u. a. Verfasser zweier anderer hochinteressanter belletrischer Schriften ist, die überall die lobenswerthe Anerkennung gefunden und weit verbreitet sind. Es ist dies zunächst der Roman: „Die Schulbörner“, dann die Sammlung von Novellen aus dem jüdischen Leben, betitelt „Auf falschen Pfaden“. Ueber dieses letztgenannte Werk schreibt der bekannte Schriftsteller Dr. Ad. Kohut in der „Allgem. literarischen Rundschau“: „Diese Erzählungen reihen sich würdig den ersten Novellen aus dem jüdischen Leben von Komper, Bernstein und Franzos an.“

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 Zentimetern mit mindestens 20 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt aus Aquarellpapier. — Preis des Heftes 1 Mark. — Heft 2 (24 Folioseiten). Verlag der Vereinigten Kunsthandlungen A. G., München, Kaufhausstraße 51a. — Ueber zwei Drittel der des neuen Heftes sind den österreichischen Alpenländern

gewidmet und bringen eminente Belege, hauptsächlich aus deren nördlichen gelegenen Kaltegebirgen verschiedenster Gestaltung. Diese Blätter erklären dem Beschauer ohne weiteres den magischen Reiz, die magnetische Anziehungskraft, die gerade diese Theile des Hochgebirges auf den thätendürftigen Alpenisten ausüben, durch die herausfordernde Haltung ihrer Hüpter, den stolzen Ausblick ihrer Formen. Daß die dargestellten Naturbilder technisch vollendet sind, sagt man bei den Alpen Majestäten jetzt schon als selbstverständlich voraus. Der Naturfreund muß dem prächtigen Bilderwerk immer wieder Blick für seinen ferneren Weg wünschen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrrkirche. Sonntag, 23. März. (Balmaram.) Kollekte für die dürftigen evangelischen Gemeinden der Provinz Posen. Vormittags 10 Uhr, Gesungener der 2. Knabenabtheilung des Pfarrrkirchenprengels, danach Beichte und Abendmahlfeier, Pastor Pfeifferlorn. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Nus. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Satriße. — Montag, 24. März, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmirten Töchtern in der Satriße, Pfarrer Altmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 23. März. Kollekte für die dürftigen Gemeinden der Provinz Posen. Vorm. 9 1/2 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden aus Klein-Parsdorf, danach Beichte und Abendmahl, Pastor Jare. Der Kindergottesdienst fällt aus. — Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Staemmler. — Beichte: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Staemmler.

Christuskirche. Sonntag, 23. März. Kollekte für die dürftigen Gemeinden in der Provinz Posen. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Abends 7 Uhr, Veranlassung des Männer- und Jünglingsvereins, Polenerstraße 28.

Klein-Parsdorf. Sonntag, den 23. März. Vormittags 10 1/2 Uhr, Konfirmation in der Paulskirche zu Bromberg, Pastor Jare.

Schwedenhöhe. Sonntag, 23. März. Frankenstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nus. — Schulstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nus. — Schulstraße: Vorm. 11 1/2 Uhr, Freitaufer. — Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Nus. — Schulstraße: Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Nus.

Gottesdienst in der Gauskirche. Sonntag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden, Divisionspfarrer Dr. Hlbig. — Vormitt. 11 Uhr, Beichte und Abendmahlfeier für die Konfirmanden und deren Angehörigen, Divisionspfarrer Dr. Hlbig. — Vormittags 3 Uhr: Katholischer Mittägottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schilt.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 23. März, vorm. 10 Uhr, Konfirmation, Pastor Fr. Brauner. **Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15.** Sonntag, 23. März, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 23. März. In der Pfarrrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7 Uhr, die 3. um 8 Uhr, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit voll. Predigt, Nachm. 3 Uhr, Passionsandacht und Predigt. In der Jesuitkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt, um 11 Uhr hl. Messe, nachmittags um 3 Uhr Kreuzwegandacht und Predigt.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 21. März, abends 6 Uhr. Sonnabend, den 22. März, Freitaggottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr 30 Minuten. Sabbatgottesdienst: Einweihung des Burnafestes, Verlesung Megilla'scher Esther, Predigt 6 Uhr 44 Minuten. Sonntag, den 23. März, Purim. Gottesdienst morgens 6 Uhr 30 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

Baptistenkirche, Jafobstraße. Sonntag, 23. März, vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmitt. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4—5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 24. März, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, 23. März, vorm. 10 Uhr, Konfirmationsfeier, danach Beichte u. hl. Abendmahl, Pfarrer Rriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hilb. — Abends 6 Uhr, Verlesung des ewig. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Verlesung des ewig. Männer- und Jünglingsvereins. — Schule in Jägerhof. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hlbig. Nachm. 1/2 Uhr, Verlesung des Gemeindefortschritts. Schule in Olanow. Nachmittags 3 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hlbig. Schule in Kanal-Kol. A. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hilb. — Mittwoch, 26. März. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Hilb.

Gottesdienst in Crona a. B. Sonntag, 23. März, vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl.

Gottesdienst in Schütz. Sonntag, den 23. März, vormitt. 10 Uhr, Einsegnung, danach Beichte und hl. Abendmahl.

Gottesdienst in Rakel. Sonntag, 23. März, vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Mädchen und Abendmahl, Pfarrer Benzlaff. Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst in Polidshofland, Prediger Goede. Vorm. Kollekte für erziehungsberechtigte Kinder. Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Prediger Goede. — Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Bape. — Die Amtsverhandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden. — Sonntag, 16. März, wurden 40 Knaben durch den Pfarrer Bape eingeseget.

Bromberg. Cv. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6 Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt **Evangelisations-Veranstaltung.** Wittmoos, abends 8 Uhr, Gesellschaftsraum, Gammstraße 2, I.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 22. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 13 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 0° 0'. Wind zu nehmend. Mondaufgang vor 8 1/2 Uhr nachmittags. Untergang vor 5 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe.	Temperatur in der Sonne.	Temperatur in der Luft.	Windrichtung.	Windstärke.
3. 20 mittags 1 Uhr	747,8	14,1	20	W	0
3. 20 abends 9 Uhr	747,4	8,2	50	W	0
3. 21 früh 9 Uhr	748,2	11,4	40	W	1

Stata für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 12,3 Grad Reaumur = 15,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5,1 Grad Reaumur = 6,4 Grad Celsius.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bewölkt, mildes, zeitweise trübes Wetter

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist am 14. März 1902 bei der Firma A. Lippmann, Strelna (73) der bisherige Inhaber Kaufmann Abraham Lippmann, Strelna gelöscht und als neuer Inhaber: Kaufmann Leo Lippmann eingetragen worden. Königlich. Amtsgericht.

In unserem Handelsregister Abteilung A sind am 10. März 1902 folgende Firmen gelöscht worden: Nr. 36: Rosa Philippson, Strelna, Inhaber: Kaufmanns Wittwe Rosa Philippson geb. Berliner, Strelna; Nr. 37: Carl Baruch, Strelna, Inhaber: Kaufmann Carl Baruch, Strelna; Nr. 39: J. Goldstand, Strelna, Inhaber: Kaufmann Max Goldstand, Strelna. (73) Königlich. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (101)

Karst belegen, im Grundbuche von Karst Borwert Band I Blatt Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsmerkes auf den Namen des Kaufmanns Girsch Eitan Wlodkowski zu Kruschwitz eingetragen.

Grundstück am 30. Mai 1902, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.

Das Grundstück — enthaltend Acker, Holzung, Wiese und Garten und an Gebäuden: Wohnhaus mit Hofraum, vier Ställe, Schafstall und Speicher, drei Scheunen, drei Schuppen, drei Familienhäuter, Waschküche und Keller, Schmiede und Entlagerhaus mit Garten — ist mit 655.29 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 178 ha 53 ar 08 qm für die Grundsteuer, mit 402 Mark und 45 Pf. Grundsteuer für das Grundstück, Steuerveranlagung in der Grundsteuerrollenrolle von Karst unter Artikel Nr. 13, in der Gebäudesteuerrollenrolle von Karst unter Nr. 1 und 5 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, besagte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsstelle eingesehen werden.

Der Versteigerungsmerkmert ist am 10. März 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Zu verkaufen. den 13. März 1902. Königlich. Amtsgericht.

Ausschreibung. Die sofortige Lieferung von rund 200 cbm Eisenstahlbohlen, baufertig geschnitten in Stücken von 10 bis 12 m (von den größeren Stücken höchstens 1/3 der Gesamtmenge) und in den bei kleinen ländlichen Hochbauten üblichen Längen, jedenfalls nicht über 9 m, gelangt hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Es ist frei Bahnhofs Wargow oder Blotitz zu liefern und spätestens 14 Tage nach der Zuschlagserteilung damit zu beginnen. Die Einzelbestellungen erfolgen nach Holzarten mit vorgeschriebenen Längen u. Stärken. Angebote sind bis zum 1. April 1902 an das Bureau der Anstellungs-Kommission in Posen, Wülstenerstraße 12 zu richten.

Posen, den 17. März 1902. Königlich. Anstellungs-Kommission.

Bekanntmachung. Die Herstellung zweier neuer Kirchenfenster für die heilige katholische Pfarrkirche soll an den Mittelvorberanden vergeben werden.

Kostenanschlag, Zeichnung und Angebotsformulare liegen in unserem Stadtbüro zur Einsicht aus, können dortselbst auch gegen Einsendung von 1 Mark Schreibgebühr bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift werden (33)

bis zum 8. April d. J., vormittags 10 Uhr, erbeten. Culin, den 19. März 1902. Der Magistrat.

100 Briefbogen 100 undurchsicht. Couverts kosten zusammen 60 Pfg. bei S. Blumenthal, Friedrichstraße, Nr. 10/11.

Sie sind entzückt von der tatsächl. unvergleichlich. Wirkung d. zart. sammetweichen reinen, blendendweissen, Teint u. Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der Original Lillienmilch-Seife, Stern d. Süd. Marke: Dreieck m. Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin, v. Frk. a. M. verursacht. Preis pr. St. 50 Pfg. bei: (77) H. Kaffler, Parfümerie.

Menzel's Naturheilbad.

Borz Heilerfolge b. all. Krankheiten, spez. Rheumatismus u. Nervenleiden. Elisabethmarkt 12. Prospekt gratis u. franco.

Erstes literar. Bureau Max Franzkowski Danzigerstraße Nr. 156.

Nur 14 Pfg. wöchentlich, das sind vierteljährlich 2 Kronen 90 Heller kostet die billige und beliebte Tageszeitung, der in

Ratibor täglich 12 große Seiten stark erscheinende (31)

„General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ mit seiner täglichen seitigen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Ausflug“

der Wochen-Beilage „Landwirth der Allgemeinen Verlosungsliste aller auslosbaren Gewinnpapiere und dem Sommer-Winter-Fahrplan der Schlesienschen u. Posener Eisenbahnen.

Eine solche Fülle des gebieterischen Lesestoffes bietet kaum eine andere Zeitung. Täglich die telegraphischen Nachrichten der Berliner Effekten, Produkten- und Spiritusbörsen. Zeichnungsliste der preussischen Lotterien; anerkannt gediegenes Feuilleton. Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ unterrichtet ausreichend und schnell über das gesammte öffentliche Leben; ausführlicher Bericht über alle hervorragenden Vorkommnisse; Familien-Nachrichten aus Schlesien und Posen und die von den Landwirthen so hochgeschätzten, anerkannt zuverlässigen Wochen-Wetter-Anzeigen.

Der Korrespondent, Landwirth, Techniker, Kaufmann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Ingenieur, Monteur, Kassen- und Kaufleute, sowie weibliche Personen aller Berufe finden täglich eine große Zahl neue offene Stellen. Zahlreiche Anzeigen über An- und Verkäufe von Gütern, Geschäften, Wohnhäusern, Restaurationen, Grundstücken, Handwerksbetrieben u. s. w. Probe-Nummer gratis.

Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ (im deutschen Post-Zeitungs-Katalog pro 1902 Nr. 254 Seite 123) kostet für das 2. Quartal 1902 nur 1.80 M. und ist sofort zu bestellen bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und der Ratibor-Geschäftsstelle.

Pianoforte- Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 6, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monat. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnisse franco.

Heirats-Angebot an Bürger und Adelstand. Ich habe 600 reiche Partien a. Silber etc. Sie sol. z. Ausm. Geben Sie nur Adr. „Reform“, Berlin 14.

Uhren! tadellos gehend, offerire billigst.

Regulateure, 14 Tage gehend, 1 m lang mit Schlagwerk v. 12,50 M. an.

Wecker von 2,50 Mark an.

Caschenuhren, silberne Cylinder u. Remontör, mit Goldrand, 6 Steine, von 10 M. an — 2jähr. Garantie.

H. Gellert, Kornmarktstraße 2.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant. am billigst. bin. — Wiedererkauf ges. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Dreissen, Hannover.

Möbel Kleiderschränke, Vertikows, Spiegelschrank, Bettgestelle, Tische, Stühle, Spiegel, Gardinenstangen, sowie zwei Vertikows, echt mahagoni, sind wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Theilzahlung gestattet.

A. Perlick, Tischlermeister, Krumme Gasse 5, am Friedrichsplatz.

Achtung Amateure!! Die beste u. billigste Bezugsquelle für Photogr. Apparate, Platten, Papier, sowie sämtliche Bedarfsartikel ist nur allein die

Flora Drogerie Danzigerstraße 156.

Pädagogium Lähn

Im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien) gegründet 1873, gesund und schön gelagerte Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge) u. christliche Religionslehre. Weitere Auskunft und Prospekt durch A. Wolff.

Unsere ersten Dampfer nach **Montwy** und den Stationen des oberen Neisekanals expediren wir mit Eröffnung des Bromberger Kanals am 25. März cr. und bitten um gefl. Güterzuweisungen. (850)

Schutz & Winnemer.

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg, Riesengebirge. Vom Sommer 1902 ab Station Schreiberhau selbst. Herrl. Wald- u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage. Milde Wassercur, Dampf- u. Heissluft-, sowie Medicinalbäder. Vom Mai ab Bestrahlung, Luft-, elektr. Licht- u. Sonnenbäder, Massage in j. Form. Heilgymnastik in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen. Elektrotherapie, Suggestion, Diäteturen (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) Verpflegung in Arztes Hand. Aller Comfort. Centralheizung, auch in Wandel- und Liegehalle. Winterluftbad. Preise von 6—12 Mark. — Ding. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (108)

In den Confirmationen empfehle:

Karten, Bilder, Gesang- u. Geschenkbücher in großer Auswahl. **Anna Buttermann, Bahnhofstraße Nr. 7.**

Schleising's Tapeten kaufen

Woche f. Woche deutsche u. ausländische Fürsten, Prinzen, Regenten, die grössten Werften, Werke u. Bauvereinigungen des Continents! Stets **Auserwählteste, Neueste** in jedem Genre, u. in jed. nur denkbaren Preislage!

Gustav Schleising. Fernsprecher Danzig 441. Gegründet 1868. Fernsprecher 574 Bromberg.

Alleinig. Inhaber der Geschäfte Danzig u. Bromberg etc. Nichtmitglied d. Vereins Deutsch. Tapetenfabrikanten. Meiner hochverehrten auswärtigen Kundschaft zur zeitigen Notiz:

Den Versand für den gesammten Continent besorgt d. bequem. Dampfer- und Bahnverbindungen ab **1. August d. Js.** das Schwestergeschäft Danzig. (305)

Gelegenheitskauf! Wegen Ueberfüllung meiner Lageräume beabsichtige ich meinen Vorrat in **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen

S. Studzinski, Bromberg, Friedrichstr. 65. Alleinfabr. für Bromberg und Umgegend der räumlichst bekannten **Triumph-Sprungfedermatratzen.**

Diese Matratzen, welche mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Patent-Ausstellung in Berlin 1901 ausgezeichnet sind, haben vor allen ähnlichen Fabrikaten den Vortheil, daß sie ohne Geruch, ohne Schmutz angesetzt, daher absolut staubfrei und leicht zu reinigen sind. Das Obertheil ist leicht abzugeben.

Beste Qualitäten. **Billigste Preise.**

Schuhe u. Stiefel für Confirmationen in grosser Auswahl.

Damen- u. Herren-Schuhwaren aller Art (145)

in Goodyear Welt- und Handarbeit. Elegante Herren-Zug- u. Schnürstiefel von 7,00 Mk. an. „ Damen-Schnür- u. Knopfstiefel „ 6,50 „ „

Berliner Schuh-Bazar Bahnhofstr. 89. Rosa Davidsohn. Bahnhofstr. 89.

Danzigerstraße Nr. 1 Ausverkauf von ff. Cigarren u. Cigaretten um halbmöglichst zu räumen (163)

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Trockenschnitzel und Melasse zu Futterzwecken (25)

Zuckerfabrik Znim G. m. b. H. Zwei dunkle Augen Drig.-Ausgabe f. Klavier a 75 Pfg. **Luna-Walzer** Drig.-Ausgabe f. Klavier a 1 Mt. **Berlornes Glüd** (Franz Wagner) a 10 Pfg. bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Zum Anspolieren von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertigung neuer Polsterarbeiten empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Offerire: Weizenfuttermehl a Cir. M. 4,60 **Säfer** „ „ 7,60 **Säckel** „ „ 3,40 **Poggenstroh** a Bund „ 0,70 **Otto Hansel, Mittelstr. 2.**

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilt, lehrt unentgeltl. d. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Liebhavern

einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tadellos gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an. **H. Bülck** Bromberg

Friedrichstraße 51. Preislisten gratis und franko. — Postlos franko Nachnahme.

Pfungstädter Bok-Ale 15 Klaffen für 3 Mt. offerirt (163)

C. Bähnisch Nachf. Friedrichstraße 8.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbeformt u. u. Traubenweines empfehle garantirt unberührten **1899er Rothwein.** Der. fort. in Flaschen v. 30 Pfd. 58 Pfg. per Liter u. in Fäss. v. 12 Pfd. an 60 Pfg. p. Pfd. ca. 1/2 Pfd. Inhalt einfl. Gl. Probe u. Preisl. umfont. Zahlreiche Anzeigen. Carl Th. Oschmen, Coblenz a. Rhein, 319 Weinbergstr. u. Weinhd.

Trotz Preissteigerung offerire **„Käse! Käse!“** in Schweizer, schweiz. fett 75 Pfg., russ. Steppen a 70 u. 75 Pfg., ff. Camer a 85 Pfg., Tilsiter a 60 und 65 Pfg., Münch. Bierkäse, voll u. pif. a 65 u. 70 Pfg., Werder, milde u. reich, a 70 Pfg., edel. Algenz. imbarger, St. 0 u. 85 Pfg., Romatour v. 20 Pfd. d. Stück an, **Fromage de Brie a 1 M., Gervais, Stück 25 Pfg.** sowie große Auswahl in feinem und feinstem Tafelkäse zu sehr billigen Preisen. **Danziger, Adolf Ascher, Straße 152.**

ff. Oberjanten Obergabournt sowie sämmtlichen feinen Aufschnitt und Würstwaren in anerkannt best. Qualität empf. **J. A. Hoffmann** Bromberg, Wollmarkt 14.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Leset jeder, der an irgend einer Form von Nervenleiden, Krämpfe, Schwindel, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, etc. leidet. Zu beziehen durch das **Verlags-Büro in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Schülerpension Elisabethstr. 9 gute Pflege, gew. hies. Aufsicht der Schularb. Hr. m. h. E. Severus.

Ein Pensionär findet noch Aufnahme bei (157) Frau **Gustav Lewy.**

Kauf und Verkauf Der An- u. Verkauf von **Möbeln u. Ladeneinrichtung.** befind. sich jetzt Wragelgasse 5/6. Eing. Kgl. Wühl. Bernstein.

Grundstück in der Danzigerstraße oder deren nächsten Nähe zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. u. O.Z. 500 a. d. Off.

Geschäftshaus, beste Lage, u. kleiner Ausgab. zu verkaufen. **J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.**

Flotzgehendes Restaurant, zu fam. auch Restauration betrieben werden zu verkaufen. Gest. Offerten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute Kapitalanlage b. d. K. m. neuerbauten (28)

Dampfziegelei, u. Molk. Wahn. u. Wirtschaftsg. gebäud. Fabrikat: 4 Million, Lage vorzügl. Off. u. **E. B. 31** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

ca. 100 eif. Gartenstühle ca. 20 eiserne Gartentische ca. 200 Saaltische ca. 50 Saaltische 1 Bierapparat u. Lontisch einige Gasbronnen 1 Böhneneinrichtung sind sofort preiswürdig zu verkaufen. (160)

Julius Berger. Danzigerstraße Nr. 141.

Waiderschrank mit Wuschel, auffah. fast neu, zu verkaufen; desgl. Bücher f. Tertio bis Prima des Gymnas. Wilhelmstr. 8, II.

Glas- und Kengeweiche sind billig zu haben bei (1699) Tornow, Bahnhofstraße 71.

Elegantes Kabriolet steht preiswerth zum Verkauf. (1683) **Peterstraße 5.**

MAGGI zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen usw., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln. Angelegentlich empfohlen von **H. Staack,** Elisabethstraße 43.

Thee neuer Ernte, in schönster u. aromareichen Qualitäten, Pfund von 1,60 Mark an. Wer recht kräftigen, ausgiebigen Thee liebt, kaufe nur Congo-Thee, er wird sehr befriedigt sein, u. schmeckt der Congo-Thee zu Mk. 1,60 das Pfund durchaus rein und gut. (44)

Sch. bitte um gefl. Versuch gegen teurere Sorten. **Probepäckchen zu 20 u. 25 Pfg.** **H. Bülck, Bromberg** Friedrichstraße 51.

Für Wiederverkäufer offerire: **„Käse“** reife Waare, a 15 Mark v. Cir. **Adolf Ascher,** Danzigerstr. 152. Telefon 557.

Gesucht zum 1. Okt. in guter Stadlage und gutem Hause eine Wohnung v. 4 Zimm. m. praktisch. Wirtschaftsräumen und ebensolchem Beigelaß (Mädchen- und Speisekammer u. Badeszimmer). Off. mit A. B. C. 100 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.

Wohnst. alt. Geb. f. 3. 1. Mai frucht. iud. Wohnung v. 2—3 Zimm., Entr., Küche u. Zub., Gas- u. Wasserf. Hof. i. Saule. Meib. u. N. N. a. d. Geschäftsst. erbeten.

Vom 1. April a. ein. anständ. feeses Zimmer in ruh. Sie 1. Tr. v. einz. oft. Herru geg. Neuhaldt behors. Off. mit Preisangabe u. A. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Laden nebst Zimmer und Küche Gammelfraße Nr. 1 von sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 6 bei **Ziemski.**

Ein Laden mit Wohnung, in dem ein Milchhandel seit Jahren mit Erfolg bet. wurde, v. 1. Okt. zu verm. Zu erf. in der Sicht.

Der Laden nebst Wohnung, Wallstraße 17, zu jed. Geschäft passend, ist zu vermieten. (204)

Hoffstraße 5, 3 Tr. 1 Wohnung, 3 resp. 4 Zimmer und Nebengeb., per 1. April zu vermieten. Ferner: 1 fl. Wohnung für Hausreinigung zu vergeben. Näheres bei Marcus, Kornmarkt 3 oder Kempnerstr. Israelowicz, Friedrichstraße 62. (161)

Verfälscht. Wohnung, 6 Zimmer, Saal u. Zub. v. 1. Okt. 3. verm. **Bahnhofstr. 62.** (161) **C. G. Bandelow.**

Bahnhofstraße 31a Gute Woiortstraße sind 2 in der Bel-Stage beleb. herrsch. Wohnung, von 5 bezw. 6 Zimmern, Badeszimmer, Küche, Waschk. u. Speisekammer, 3 Balkons u. sonstigen Zubehör per 1. April d. Js. zu verm. Näh. beim Portier dalehst.

Wohnung, I. Etage, 3 Zimmer und Küche 325 Mk. v. 1. April auch spät. **Thornestr. 18** z. vermieten; zu erf. im Laden.

II. Etage 7 Zimmer, Saal, d. Benz. entfr. sof. zu verm. **Danzigerstr. 41.**

Die Wohnung des Herrn v. Nobe, bestehend aus 3 Zimm., nebst Zubehör, ist Versteigerungshalber billig v. sof. z. verm. Gest. Anfragen Mittelstr. 41.

Große helle Räume mitten in der Stadt, zu Kontor, Lager oder Fabrik sehr geeignet, sofort preiswürdig zu vermieten. Offerten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Waldienplatz Nr. 5. Ein Pferdehals nebst Wagerremise u. eine Kellerwohn. v. 2 Zimm. u. Kb. v. 1. April z. verm.

Große Pferdehalle u. Lager-räume sind zu vermieten (141) **Pfotenstraße 5.**

Ein gut u. ein einf. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. **Viktoriastr. 16** im Laden.

Groß u. klein möbl. Zimmer mit guter Ventilation bei mäßigem Preis. **Elisabethstraße 9.**

2 fein möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Danzigerstraße 156 (auch einzeln). Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Preussischer Landtag. Herrenhaus.

4. Sitzung vom 20. März. 2 Uhr. Am Ministerisch: Kommissare. Die neu eingetretenen Mitglieder Graf Mages und von Bittelwisch werden in der üblichen Form vereidigt.

Das Haus tritt sodann in die Beratung der Berichte der Kommission für Verhältnisse zu dem Nachweis über die 1901 stattgehabte Aus- und Einwanderung in den Landesteilen des Staates und zu den Betriebsergebnissen der Haupt- und Landgestüte des Staates in den Jahren 1897/98 bis 1899/1900.

Berichterstatter von Klitzing beantragte, die Berichte durch Kenntnisnahme zu erledigen und folgende Resolution anzunehmen: "Die Regierung aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß durch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten möglichst bald, getrennt von den allgemeinen Fahrplänen für Viehtransporte, ein Fahrplan herausgegeben werde für Renn- und Zuchtställe, welche durch den Unionklub oder die Landwirtschaftskammer als solche legitimiert sind."

Obst. Rath Böllhause: Der Minister für öffentliche Arbeiten ist durchdrungen von der Notwendigkeit der Pferdezucht in nationaler Beziehung und zur Erhaltung unserer Wehrkraft, und er wird alles, was in seinen Kräften steht, beitragen, um die Pferdezucht zu fördern. Er hat den Eisenbahndirektionen entsprechende Anweisungen erteilt, und zwar sollen, soweit es die Verhältnisse erlauben, alle Züge freigegeben werden. Natürlich ist der Minister an die gesetzlichen Vorschriften gebunden; die Züge, die mit einer bestimmten Geschwindigkeit fahren, dürfen nicht über eine gewisse Zahl von Achsen haben. Wichtig ist es, daß in einer Reihe von Fällen Verzögerungen unheimlicher Art vorgekommen sind, die hätten vermieden werden können. Zur Vermeidung von Verzögerungen thun die Rennstallbesitzer gut, sich bei jedem Transport mit der Eisenbahndirektion in Verbindung zu setzen. Ein besonderer Fahrplan wird sich nicht herstellen lassen. Der jetzige Zustand ist durchaus zufriedenstellend.

von Bemberg-Flammersheim weist darauf hin, daß die Herausgabe eines Kursbuches für Transporte von Renn- und Zuchtställen dringend von der gesamten Landwirtschaft gewünscht wird.

Graf von Seidlitz-Sandreczky tritt für Annahme der Resolution ein.

von Rhenen: So lange ich an der Spitze der hannoverschen Landwirtschaftskammer stand, erschollen immer Klagen über mangelnde Förderung von Zuchtställen. Die Klagen sind in jeder Weise begründet. In meiner Heimatprovinz nimmt bekanntlich die Pferdezucht einen sehr weiten Raum ein. Hunderte und Aberhunderte von Fohlen werden von uns in die verschiedensten Provinzen befördert, und sämtliche Abnehmer klagen über mangelhafte Transporte. Mit Dankbarkeit erkennen wir das Entgegenkommen des Ministers an, aber seine Maßnahmen sind doch nur ein Nothbehelf. Hiermit schließt die Debatte.

Das Haus nimmt die Kommissionsanträge an. Die Petition des Domänenpächters F. Busch in Steine, Kreis Uslar, um Entlassung aus der Pacht der königlichen Domäne Steine beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Nachdem ein Regierungskommissar erklärt hat, daß der Patent an der Höhe der Pacht selbst schuld sei, da er die früheren Pächter überboten habe, wird der Kommissionsantrag abgelehnt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, die Vorlage über den Gesekentwurf betr. den Erwerb von Bergwerkseigentum im Obergamgansbezirk Dortmund für den Staat wird debattelos angenommen.

Zu einer dazu beantragten Resolution bemerkt Minister Müller: Was die Resolution für die Arbeiter verlangt, thut die Regierung schon jetzt in vollstem Maße. Zum mindesten leistet die Regierung dasselbe wie die Privatindustrie im Rheinland und in Westfalen, ganz besonders ist die Regierung in Bezug auf den Bau von Arbeiterwohnungen mit gutem Beispiel vorangegangen.

Graf von Hoenlohe weist auf das Anwachsen der Polen in Rheinland und Westfalen hin. Die größte Gefahr liegt darin, daß die Polen den Boden der Sozialdemokratie nicht zu widerstehen vermögen. Hier könne nur die Erhaltung in der Religion helfen. Polnische Geistliche seien dazu allerdings ungeeignet. (Sehr richtig.) Die Seelsorge sollten deutsche Geistliche ausüben, die der polnischen Sprache mächtig sind. Bedauerlich sei es, daß sich auch katholische Geistliche - im Gegensatz zu den Lehrern ihrer Kirche - in den Dienst der großpolnischen Agitation stellen. (Sehr richtig!) Wenn von polnischer Seite die konfessionelle Frage in die nationale hineingezogen werde, so müsse die Regierung dem aus entschiedenste entgegenzutreten. Mit Recht habe Graf Bülow kürzlich die polnische Frage als eine rein nationale Frage bezeichnet. Die großpolnische Agitation müsse bekämpft werden, aber der Kampf dürfe keine Formen annehmen, die die Gefühle der katholischen Mitbürger verletze. (Beifall.)

Minister Müller: Die Bergwerksverwaltung in Saarbrücken hat es bisher verstanden, ohne Hervanziehung polnischer Arbeiter auszukommen. Bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes werden wir auch für absehbare Zeit genug einheimische Arbeiter haben.

Minister Stoltz: Die Wünsche der Polen hinsichtlich einer besonderen Pastorierung der polnischen Arbeiter durch nationalpolnische Geistliche sind unerfüllbar und werden für alle Zeiten unerfüllbar bleiben, namentlich in rein deutschen Gegenden. Wir treten der nationalpolnischen Bewegung mit Energie entgegen. (Beifall.) Innerhalb dieses rein deutschen Gebietes darf eine slavische Insel nicht geschaffen werden. Den Bedürfnissen des katholischen Volkes werden wir natürlich in jeder Beziehung Rechnung tragen. Die Ausführungen des Grafen Hoenlohe bededen sich völlig mit den Intentionen des Kultusministeriums. (Beifall.)

Die Resolution wird einstimmig angenommen. Der Bericht der Kommission für Zuständigkeitsangelegenheiten über den Gesekentwurf betr. Änderungen des Gesetzes über das Pfandrecht an Privatbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben wird en bloc angenommen.

Den Antrag des Grafen von Mirbach, betreffend Vorlage eines Gesekentwurfes über Herabsetzung des Fideikommissstempels, beantragt die Kommission für den Staatshaushaltsetz mit der Aenderung anzunehmen, daß die Vorlegung des Gesekentwurfes "baldtunlichst" statt, wie es in dem ursprünglichen Antrag heißt, "demnächst" zu erfolgen hat.

Graf Mirbach: Die Frage des Fideikommissstempels ist für uns eine res judicata. Bereits 1895 hat das Herrenhaus sich im Sinne meines Antrages entschieden, und auch die Regierung hat sich auf diesen Boden gestellt. Der gegenwärtige Finanzminister nimmt eine entgegenge setzte Stellung ein. Redner giebt einen Ueberblick über die wiederholten Beratungen des Antrages in verschiedenen Gestalten und fährt dann fort: Heute ist die Stellung der Freunde meines Antrages zu diesem eine andere. Wollten wir auf eine organische Reform des Fideikommissgesetzes warten, so hieße das, die Erfüllung unserer Wünsche ad calendae graecas verlagern. Deshalb richten wir jetzt unsere Bitte an die Staatsregierung, dahin, sie wolle uns recht bald einen Gesekentwurf vorlegen, durch den der hohe Stempel für Fideikommissbildung, der er entgegenwirkt, herabgesetzt wird. Zwei soziale Gesichtspunkte von hoher Bedeutung leiten mich namentlich bei meinem Antrage. Das ist: die Erhaltung der Privatwaldungen und die Entschuldung bzw. Bewahrung vor weiterer Verschuldung des Großgrundbesitzes.

Finanzminister Freiherr von Rheinbaben: Die Behauptung des Herrn Grafen Mirbach, ich nähme gegenüber der Resolution von 1895 einen anderen Standpunkt ein, ist irrig. Aus dieser folgt nicht die Abzugsfähigkeit der Schulden des Grundbesitzes bei Berechnung des Stempels. Graf Mirbach verwechselt einfach Ertrag und Wert eines Grundstücks. Stimmt ich der Ansicht des Grafen Mirbach zu, so müßte ich bei jedem Grundstücksbesitzwechsel den Abzug der Schulden gestatten. Das würde einen Ausfall ergeben, der einer neuen 4- oder 5-prozentigen Einkommensteuer entspräche. Will mir Graf Mirbach diese geben? (Seitertzeit. Rufe: Nein!) Was die Sache selbst betrifft, so stehe ich einer Herabsetzung des Fideikommissstempels durchaus sympathisch gegenüber. (Beifall.) Ueber den Umfang des Fideikommissbesitzes in Preußen bestehen in der Öffentlichkeit ganz falsche Vorstellungen. Nach statistischen Aufzeichnungen gab es in Preußen Ende 1895: 2.121.000 Hektar fideikommissarisch angelegten Grundbesitz, das sind 6,09 Prozent der Gesamt-Grundstückfläche, genauer müßte es nach neueren Feststellungen 5,97 Prozent heißen. Dieser fideikommissarische Besitz ist nun bis Ende 1899 gestiegen auf 2.140.000 Hektar, d. h. um 19.000 Hektar, wobei zu beachten ist, daß davon nahezu 40 Prozent Waldbestand sind. Was nun die Provinzen betrifft, so hat deren Mehrzahl im Durchschnitt 3,48 Prozent fideikommissarischen Grundbesitz; Brandenburg hat 7,65 Prozent, nur Schlesien ragt daraus mit 14 Prozent besonders heraus. Die Staatsregierung steht der fideikommissarischen Besitzfestlegung mit voller Würdigung des hohen Wertes des Großgrundbesitzes durchaus sympathisch gegenüber, sie weiß, daß der letztere für das Bestehen des Staates - namentlich in Rücksicht auf den materiellen Zug der Zeit und auf das Schwinden der Riede zur Scholle - von wesentlicher Bedeutung ist. (Beifall.) Daher wird auch die Staatsregierung auf eine Herabsetzung des Fideikommissstempels bedacht sein. Von einer Vertagung ad calendae graecas kann keine Rede sein. Die Meinung, daß in dieser Sache auf Anregung der Frage nichts gesehen sei, ist irrig; aber die Durchführung ist ungeheuer schwierig, denn in eine organische Reform des Fideikommissgesetzes muß ungefähr das gesamte bürgerliche Gesekbuch hineingearbeitet werden. Das materielle Recht ist fertig, jetzt gilt es dessen Durcharbeitung. Ich hoffe, daß ich damit dem Großgrundbesitz und somit dem Gesamtwohle des Staates einen Dienst erweisen werde. (Lebhafte Beifall.)

Freiherr von Durant dankt dem Minister für die eingehende Darlegung, namentlich aber für die entgegenkommende Stellungnahme und spricht die Hoffnung aus, daß die Arbeit dem Vaterlande zum Segen gereichen werde. Minister von Bobbelski: Ich stehe ganz unbedingt auf dem Grundsatze, daß es Aufgabe der Regierung ist, den Grundbesitz zu festigen und aus dem öffentlichen Verkehr zu ziehen. Nur dadurch können wir zu einer Entschuldung des Grundbesitzes. An der Gesekesvorlage über die Fideikommissreform wird fortgesetzt gearbeitet. Am schwierigsten ist die Umgestaltung des Gesetzes für die bestehenden Fideikommissbesitzer. Ich bin sehr gern bereit, einige Fideikommissbesitzer zu den Vorberatungen zuzuziehen, damit etwas Brauchbares zustande kommt. Aber vor 1903 werden wir nicht fertig werden. Die Stempelfrage von der ganzen Organisationsfrage zu trennen, ist nicht zweckmäßig. Oberbürgermeister Strudmann erklärt sich gegen eine Aenderung des Stempels vor der Aenderung der ganzen Fideikommissgesetzgebung. von Helldorff-Webra bittet, auch die Frage des Anverbrechens baldigst zu regeln. Oberbürgermeister Schneider-Magdeburg wünscht nicht eine besondere Regelung der Stempelfrage. Fürst zu Innhausen und Knyphausen erklärt sich für den Antrag Mirbach, da es einstweilen nötig sei, wenigstens die Stempelfrage zu regeln. Entsprechend einem Antrage des Grafen Eulenburg freicht das Haus das Wort "baldtunlichst" und nimmt den Antrag in folgender Fassung an: "Die Regierung zu ersuchen, beiden Häusern des Landtags einen die Herabsetzung des Fideikommissstempels betreffenden Gesekentwurf vorzulegen." Es folgen Petitionen. Petitionen des Magistrats zu Posen und des Städtetages der Provinz Posen um Regelung der besseren Vertretung der Städte der Provinz Posen auf den Kreistagen bzw. auf dem Provinziallandtage beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen. Erster Bürgermeister Knobloch-Bromberg ersucht die Regierung um baldige Befreiung des jetzigen Mißtandes. Hierauf beschließt das Haus dem Kommissionsantrage entsprechend. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr (Provinzialdotationsgesetz, kleinere Vorlagen und Petitionen). Schluß 5 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 21. März.

* Neue Postwertzeichen. Die durch das Postamtblatt vom 12. März getroffenen Durchführungsbestimmungen sind unrichtigen Postwertzeichen bis auf weiteres nicht in der Vorbereitung aufhalten und mit Nachlage belegen. Immerhin - so schreibt das Reichspostamt - liegt es im Interesse des Publikums, stets die richtigen Postwertzeichen zu benutzen, und nicht mehr zu große Einkäufe alter Freimarken, Postkarten u. s. w. zu machen. Die unverwendet bleibenden alten Postwertzeichen werden bis Ende Juni d. J. an den Postkältern und bei den Landbriefträgern gegen neue Postwertzeichen umgetauscht.

* Die Ortsgruppe Bromberg des Ostmarkenvereins hält am Montag Abend bei Wark ihre Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Berichte und Wahlen.

* Der letzte Bericht über den polnischen Nationalkongress zu Rappertswyl ist nach der polnischen Zeitung "20. Jahrhundert" in Paris erschienen, wo ja auch das revolutionäre polnische Zentralkomitee seinen Sitz hat. Der Bericht führt an, daß der Kongress am 1. Februar 1901 205.621 Francs besaß. Dazu kamen 13.067 Francs Beiträge, 9074 Francs Zinsen, insgesamt 227.763 Francs. Dabei sind die (in dem nicht veröffentlichten Teile des Jahresberichts) besonders nachgewiesenen Summen, die von den Filialen des Nationalkongresses in Europa und Amerika der Zentrale noch nicht zugeführt sind, nicht eingerechnet. In der Einleitung des Berichts heißt es über die Aufgabgaben des Nationalkongresses, daß er "unser Volk bewußt machen und auflären helfe".

* Am hiesigen Lehrerseminar fand in dieser Woche die Aufnahmeprüfung statt. Es hatten sich 25 junge Leute zur Prüfung gemeldet, von denen 19 die Prüfung bestanden. Von den 16 Präparanden der hiesigen Präparandenanstalt, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, wurden 11 für reif erklärt.

a. Stadttheater. Fräulein Libby Malten, welche zwei Jahre hindurch an unserem Theater mit Erfolg thätig gewesen war, ist gestern zu uns zurückgekehrt, allerdings nicht als Darstellerin, sondern diesmal als Verfasserin eines Stückes "Die Haller's". Das Stück ist Komödie in dem heute üblichen Sinne genannt; es soll ein Stück, einen Auschnitt aus dem Leben, ein Lebensbild geben in den Farben der Wirklichkeit. Wo die Uebilder und Beispiele dieser Art von Komödie liegen, weiß jedermann, und daß "Die Haller's" nach solchen Vorbildern arbeitet, ist unverkennbar. Die Verfasserin hat aber offenbar das Bestreben gehabt, diese Vorbilder noch zu übertreffen, und so ist aus dem Stück eine Anhäufung von düsteren, teilweise geradezu graufigen Ereignissen geworden. Eine Familienkatastrophe im wahrsten Sinne des Wortes wird dem Zuschauer vorgeführt, dem nur ein einziges Mal, bei dem Einblick in das Haus der Kapitänswitwe Wührsen, ein freundliches, wirklich trautes Bild lächelt. Sonst ist alles grau in grau, überall das Verhängnis, das eine Reihe an sich liebender, tüchtiger Menschen ins tiefste Leid stürzt und den Zuschauer mit der bangen Frage erfüllt, ob für die Ueberlebenden die Rette der Leiden denn wirklich geschlossen ist oder nicht. Es ist ein Bild, wie es im Leben vorkommen kann und vielleicht hier und da auch vorkommt, aber niemals ein solches, das typisch für gewisse Zustände und Schichten des Bürger- oder Beamtenstandes sein kann und wird. Inmitten des Stückes steht die Frau Haller, Märtyrerin und Opfer ihrer zweiten Ehe mit dem Trunkenbold Haller, der trotz dieses und anderer damit kombinierter Laster immer noch im Dienst und der "Herr Rath" ist. Sie könnte, wie der menschenfreundliche Arzt Dr. Menzner ihr rät, der Verbindung mit dem Trunkenbold ein für allemal ein Ende machen und sich mit den Kindern retten, aber sie will es nicht in einer Art von Selbsthüte, die sie sich auferlegt hat, da sie eins, als sie die Ehe mit Haller schloß, ihr einziges Kind erster Ehe verleugnet hat. Dieser wenig motivierten und sehr schwer glaublichen Handlungsweise zuliebe opfert sie lieber sich selbst und ihre ganze Familie, bis sie an der Leiche der Jüngsten, die freiwillig den Tod gesucht hat, zusammenbricht. Kann man wirklich ein Mitleid, ein edles, das über die Rührtheänen gefühlvoller Zuschauerinnen hinausgeht, mit dieser Frau empfinden, die so handelt? Erscheint in ihrem Munde die Anklage gegen Gott und Welt auch nur im geringsten überzeugend? Man scheidet von dem Stück mit dem Gefühl tiefer Depression und fragt sich unwillkürlich, warum ein in Handlung und Fabel so düsteres, unerfreuliches Stück gerade aus einer weiblichen Feder fließen mußte. Es ließe sich noch viel über das Stück, auch über Handlung, Aufbau und Sprache, sagen, ohne daß der Eindruck dadurch beseitigt würde, daß dieser erste Versuch sehr wenig gelungen ist. Einstweilen hat uns Fräulein Malten, für deren darstellerische Kunst und künstlerische Gewissenhaftigkeit es uns nie an der gebührenden Anerkennung gefehlt hat, noch nicht überzeugt, daß sie auch das Zeug zur dramatischen Schriftstellerin hat. Daran kann auch der bisweilen laute Beifall, der als Ausdruck des Dankes für ein ernstes Bemühen wohl am Plage war, nichts ändern. Daß er außer der sympathischen Persönlichkeit der Verfasserin auch der guten Darstellung galt, nehmen wir ohne weiteres an. Die Frau Josefine spielte Fräulein Arco, welche in solchen Rollen ein Feld für ihre Eigenart zu besitzen scheint, schlicht und doch mit wirksamer Kunst. Neben ihr trat wieder Fräulein Wüst mit der unglücklichen Charlotte, dem Kinde, das durch den häuslichen Jammer in der Blüte der Jugend gebrochen wird, in einer sehr anerkennenswerten Weise hervor. Fräulein Jacobi spielte ihre Martha Haller angemessen, ebenso die Herren Birckholz, Baummeister und Weing ihre kleinen Rollen. Scharf und echt machte Herr Habel seinen Haller, auch Fräulein Engel als treuherrlicher Georg war sehr lebenswerth, während es Fräulein Woffe, die an den unrichtigsten Platz gestellt war, leider zu keinem Erfolg bringen konnte. Unter den kleinen Partien interessierten Fräulein Dehde in der dankbaren Rolle eines braven, treuen Dienstmädchens und Fräulein Harden

als gealterte, verbitterte Gouvernante. Die Regie ist zu loben, hätte aber die Pausen, zumal nach dem Aufhören der Musik, noch viel stärker verkürzen müssen.

Δ Crone a. S., 20. März. (Zum heutigen Viehmarkt) waren ungefähr 200 Stück Rindvieh aufgetrieben. Für Milchvieh zahlte man 150 bis 200 Mark, für Schlachtvieh 120 bis 150 Mark. Der Bestand an Milchkühen fand guten Absatz. Der Auftrieb an Pferden war geringer. Der Handel war recht flott, namentlich wurde gutes Material von Arbeitspferden begehrt.

§ Ratel, 20. März. (Vertretung. Vom Gymnasium. Städtisches.) Die Vertretung des erkrankten Distriktskommissarius Mehring hier ist dem Distriktsamtsanwärter Laeser aus Inowrazlaw übertragen worden. - Das Schulgeld im hiesigen königlichen Gymnasium wird vom neuen Schuljahr ab 120 Mark betragen, während Schüler der Vorschule 110 Mark von da ab zu zahlen haben. - Die nächste Stadtvorbereitung findet am 24. März hier statt. U. a. steht die Beschlußfassung über die Anlage einer Wasserleitung und Kanalisation auf der Tagesordnung.

s. Inowrazlaw, 20. März. (Männer-Gesangsverein.) Der hiesige seit 22 Jahren bestehende Männergesangsverein zählt 67 passiv Mitglieder, 34 Sänger und 3 Ehrenmitglieder. Der Kasernenbestand beträgt 903,80 Mark. Im verfloffenen Jahre wurden 47 Gesangsabende abgehalten. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Stadtrath Ewald, Vorsitzender, Stadtschreiber Franke, Stellvertreter, Musikdirektor Herrfurth, Dirigent, Obersteiger Harlandt, Schriftführer, Sauerzopf, Schatzmeister. Der Verein will sich zahlreich am nächsten Posener Provinzialfängerfest beteiligen. Zum sechsten deutschen Bundesfängerfest wird er jedenfalls durch eine Deputation vertreten sein.

Gräudenz, 20. März. (Das Gut Gamlowitz.) Kreis Gräudenz, 600 Morgen Weizenboden, hat Herr von Dzialowski-Dzialowo für 306.000 Mark aus deutschen Händen erstanden. (Dziennik.)

§ Schwes, 20. März. (Massenbergiftung von Hunden.) Auf der Feldmark des Gutes Marienhöhe bei Schwes wurde in vergangener Woche vergiftetes Fleisch gegen Raubzwege ausgelegt. Es ist unvermeidlich, daß auch Hunde, die namentlich in jetziger Jahreszeit gern umherstreifen, Witterung von dem vergifteten Fleische bekommen und davon fressen. Auch Krähen verschleppen das Fleisch in die Nähe der Gehöfte und machen es den Hunden leicht zugänglich. So sind den in der Nähe des Gutes wohnenden Herren, dem Besitzer Friesse ein werthvoller Jagdhund, dem Zimmermeister Poloff eine schöne Dogge und dem Schützenwirth Drzymalski ein echter Dalmatiner am Montag dieser Woche eingegangen. Außerdem sollen in der Ortschaft Sulnowo, die mit dem Gute grenzt, etwa 30 Hater sich vergiftet haben. Schon im vorigen Herbst hat der Selterwasserfabrikant Herr Schwante, der auch draußen wohnt, auf dieselbe Weise einen prachtvollen Bernhardiner, für den ihm bei Gelegenheit der Hundausstellung in Bromberg 300 Mark geboten wurden, verloren.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 21. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 bis 176 Mark, abfallende blaupigige Qualität unter Notiz, Winterweizen voriger Ernte 183 M. - Roggen, gesunde Qualität 146-152 M. - Gerste nach Qualität 120-124 M., gute Brauwaare 126-132 M. - Erbsen Futterwaare 135-145 M., Kochwaare 180-185 M. - Hafer 140 bis 142 M., feinstes über Notiz.

Danzig, 20. März. Weizen unbedändert. Gehandelt ist inländischer hundert 721 Gr. 171 M., russischer zum Transit rotz 740 und 761 Gr. 134 M. per Tonne. - Roggen unbedändert. Bezahlt ist inländischer 760 Gr. 146,50 M., russischer zum Transit - M. per 714 Gr. per Tonne. - Gerste ohne Handel. - Hafer unbedändert. Bezahlt ist inländischer hell 146, 147, 147,50, 148 M., weiß 149, 149,50, 150 M., fein weiß 151 M. per Tonne. - Wetter: Schön. - Temperatur: + 9 Grad Reaumur. - Wind: S.

Magdeburg, 20. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sacd 7,35-7,60. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sacd 5,25-5,55. Rohzig. Kristallzucker I. mit Sacd 27,95. Protraffade I. o. F. 28,20. Gemahl. Raffinade mit Sacd 27,95. Gemahl. Weiss I. mit Sacd 27,45. Mohndruck I. Produkt Transito f. ab Hamburg per März 6,22 1/2 Gd., 6,80 Br., per April 6,30 bez., 6,27 1/2 Gd., per Mai 6,42 1/2 bez., 6,40 Gd., per August 6,67 1/2 bez., 6,65 Gd., per Oktober-Dezember 7,05 bez., 7,02 1/2 Gd. - Rohzig.

Hamburg, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco matt, holl. loco 172-176. Garb Winter Nr. 2 135,00. Roggen matt, holländ. fair, cf. Hamburg 109, loco - mecklenburgischer 148-148. - Weizen ruhig, 135,00, runder 98,00. - Hafer stetig. - Gerste stetig. - Mühlöl still, loco 67,00. - Spiritus (unversteuert) still, per März 13,50 Br., 12,75 Gd., per März-April 12,50 Br., 12,00 Gd., per April-Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 Gd. - Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sacd. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50. - Wetter: Bedeckt.

Peß, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco behauptet, per April 9,17 Gd., 9,18 Br., per Mai 9,15 Gd., 9,16 Br., per Oktober 8,19 Gd., 8,20 Br. - Roggen per April 7,99 Gd., 7,41 Br., per Oktober 6,77 Gd., 6,79 Br. - Hafer per April 7,35 Gd., 7,36 Br., per Oktober 6,10 Gd., 6,12 Br. - Mais per Mai 5,22 Gd., 5,23 Br., per Juli 5,35 Gd., 5,37 Br. - Rohraps per August 12,30 Gd., 12,40 Br. - Wetter: Prachtvoll.

Thorner Weichsel-Schiffstrassport.

Thorn, 20. März. Wasserstand 1,30 Meter über O. Wind: SW. - Wetter: Heiter. - Barometerstand: unbed. - Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzung	Abdang	Von nach
Rap. Görgens	Genitio	Städgüter	Bromberg-Thorn
-	D. Alice	Schleppdampfer mit 5 leeren Rähnen	Thorn-Rußland

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON. DIE ORIGINALE AECHTE MARKE. Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben. (41)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 20. März 11 Uhr. Am Ministerische: von Thielen, von Rheinbaben u. a.

Die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes...

Abg. Brütt (freikonservativ) bittet darum, daß bei Verteilung des Fonds für die Kleinbahnen nicht überflüssig vorgegangen werde...

Abg. Stupp (Zentrum) tadelt es, daß die Gemeinden zu stark zu den Kosten der Bahnen herangezogen werden...

Abg. von Tiedemann (freikonservativ) meint, daß die Dismark lange nicht genug mit Bahnen ausgestattet sei...

Abg. Macco (nationalliberal) bedauert die Unterlassungshünde der Regierung, die im vorigen Jahre keine Sekundärbahnvorlage vorgelegt habe...

Abg. Dr. Lotz (nationalliberal) bittet den Minister dafür Sorge zu tragen, daß nur solche Kleinbahngesellschaften eine staatliche Unterstützung erhalten...

Abg. von Kardorff (freikonservativ) wünscht eine bessere direkte Verbindung von Breslau mit Warschau...

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Abg. von Strodbeck (Zentrum) weist auf die bedrückte Lage des Südschlesien hin und wünscht für dasselbe eine neue Bahnverbindung.

Abg. Dr. Dypert (Zentrum) wünscht eine größere Staatsbeihilfe für die Kleinbahnen.

Abg. Nabhyl (Zentrum): Der Abgeordnete Gehlein habe in seiner Rede nur den Wünschen der schlesischen Bevölkerung Ausdruck gegeben...

Bahnen im Kreise Dören, eine Bahn von Paderborn nach Bippfing und eine Umgebungsbahn...

Minister von Thielen hält eine solche Entlastung nicht für möglich...

Die Abg. Kirich (Zentrum), Kautz (Zentrum), Kitter (Freiwilrige Volkspartei), Humann (Zentrum) bringen lokale Wünsche vor...

Abg. Prieke (nationalliberal) verlangt neue Bahnen im Saarevier, besonders von Kusel nach Türlsmühl...

Abg. Traemer (freikonservativ) fordert besondere Berücksichtigung der Provinz Ostpreußen...

Abg. Sadenberg (nationalliberal) weist darauf hin, daß der Hundsriid bisher ganz vernachlässigt sei...

Abg. von Stauby (konservativ) hofft, daß im Interesse des Deutschthums die Provinz Posen auch in den nächsten Jahren bedacht werde...

Abg. Schmitz-Warburg (Zentrum) wünscht eine Bahn Paderborn-Horn-Steinheim...

Abg. Dsthaus (nationalliberal) verlangt eine Bahn von Seifen nach Linz a. Rh.

Abg. Jalkin (Zentrum) fordert eine besondere Berücksichtigung des Kreises Ples.

Abg. Seer (nationalliberal) wünscht im Interesse einer geblühenden Viehzucht eine Nebenbahn im Kreise Sprotzow...

Abg. Kaselowski (nationalliberal) bittet, daß man die Vorarbeiten für eine direkte Verbindung von Berlin nach Holland in Angriff nehmen möge...

Abg. Daub (nationalliberal) unterstützt die Wünsche des Abg. Prieke, dessen Ausführungen er nur bekräftigen könne...

Abg. Bölle (nationalliberal) hält neue Bahnlinien für Fierlohn und Widenheid für unbedingt notwendig...

Abg. Dr. Hofmann (Dillenburg, nationalliberal) wünscht bessere Bahnverbindungen für den Westerbald...

Abg. Wilcens (konservativ) regt den Bau einer Linie Deutsch-Krone-Jastrow an...

Abg. Freiber von Budendrodt (konservativ) empfiehlt die Unterstüzung einer Kleinbahn, die Vlogau mit der Vissaer Bahn verbinde...

Abg. von Bieherstein (konservativ) bekräftigt den Bau einer Bahn Ditzelsburg-Bischofsdorf...

Abg. Graf Raschma (St.) wünscht besonders eine Verbesserung der Linien Breslau-Gnesen und Duppeln-Neisse...

Hierauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Freitag 11 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Prinz Heinrich in den Vereinigten Staaten. (Spezialbericht der „D. P. Presse“.)

VII. (Schluß.)

Einer der merkwürdigsten Genüsse, welche dem Prinzen hier noch zu theil wurden...

Abg. Freiber von Budendrodt (konservativ) empfiehlt die Unterstüzung einer Kleinbahn, die Vlogau mit der Vissaer Bahn verbinde...

Abg. von Bieherstein (konservativ) bekräftigt den Bau einer Bahn Ditzelsburg-Bischofsdorf...

Abg. Graf Raschma (St.) wünscht besonders eine Verbesserung der Linien Breslau-Gnesen und Duppeln-Neisse...

Hierauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Freitag 11 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Prinz Heinrich in den Vereinigten Staaten. (Spezialbericht der „D. P. Presse“.)

VII. (Schluß.)

Einer der merkwürdigsten Genüsse, welche dem Prinzen hier noch zu theil wurden...

Abg. Freiber von Budendrodt (konservativ) empfiehlt die Unterstüzung einer Kleinbahn, die Vlogau mit der Vissaer Bahn verbinde...

Abg. von Bieherstein (konservativ) bekräftigt den Bau einer Bahn Ditzelsburg-Bischofsdorf...

Abg. Graf Raschma (St.) wünscht besonders eine Verbesserung der Linien Breslau-Gnesen und Duppeln-Neisse...

Hierauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Freitag 11 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Prinz Heinrich in den Vereinigten Staaten. (Spezialbericht der „D. P. Presse“.)

VII. (Schluß.)

Einer der merkwürdigsten Genüsse, welche dem Prinzen hier noch zu theil wurden...

Abg. Freiber von Budendrodt (konservativ) empfiehlt die Unterstüzung einer Kleinbahn, die Vlogau mit der Vissaer Bahn verbinde...

beren ganze Haltung für den Erfolg der Schule, der sie angehören, spricht. Ein kleiner Theil dieser Leute war aus dem Tuskegee Institut, Tuskegee, Alabama...

Der großen Öffentlichkeit gegenüber bedeutete das Essen der „Deutschen Gesellschaft“ am Sonnabend gewissermaßen den Abschluß des Aufenthalts des Prinzen in New-York...

Zu hervorragender Weise war bei dem Essen der „Deutschen Gesellschaft“ das deutsche Lied vertreten. Gesangsvereine giebt es natürlich überall in den Vereinigten Staaten...

Am Pier von Hoboken liegt die „Deutschland“ reisefertig. Prinz Heinrich, der sich gestern früh mit seinem Gefolge von Hotel Waldorf Astoria aus nach Philadelphia begeben hatte...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

Am Pier von Hoboken liegt die „Deutschland“ reisefertig. Prinz Heinrich, der sich gestern früh mit seinem Gefolge von Hotel Waldorf Astoria aus nach Philadelphia begeben hatte...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

ungeklüfteten und lebendigen Empfindungen gegenüber die misgünstigen Auslegungen und Berichte der eifersüchtigen ausländischen Presse!

Daß aber Prinz Heinrich sich bei allen Klassen der Bevölkerung gleich beliebt zu machen verstanden hatte, das zeigte vornehmlich die Begrüßung, die er auf Cramp's Werft in Philadelphia empfing...

Der großen Öffentlichkeit gegenüber bedeutete das Essen der „Deutschen Gesellschaft“ am Sonnabend gewissermaßen den Abschluß des Aufenthalts des Prinzen in New-York...

Zu hervorragender Weise war bei dem Essen der „Deutschen Gesellschaft“ das deutsche Lied vertreten. Gesangsvereine giebt es natürlich überall in den Vereinigten Staaten...

Am Pier von Hoboken liegt die „Deutschland“ reisefertig. Prinz Heinrich, der sich gestern früh mit seinem Gefolge von Hotel Waldorf Astoria aus nach Philadelphia begeben hatte...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

„Auf der „Deutschland“ wird von der geschäftigen Mannschaft im prächtigsten Sonnenschein alles zur Ausfahrt klar gemacht. New-York grüßt von der anderen Seite des Stromes herüber mit hunderten glänzenden Sonnenreflexen aus den Fenstercheiben der Wolkenkratzer...

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 21. März.

An der gestrigen Sitzung nahmen zeitweise 29 Stadtverordnete teil. Vom Magistrat sind anwesend Bürgermeister Schmieder, die Stadträte Wegner, Meyer, Kronsohn, Tschöke und Blasse. Vorsitzender Dr. Wochig leitet die Sitzung.

Der Jahresbericht über die städtischen höheren Mädchenschule und von der Lehrerinnenbildungsanstalt ist unter die Mitglieder verteilt worden. Der Vorsitzende teilt den Anwesenden mit, daß der Herr Oberpräsident an der am heutigen Freitag stattfindenden Sitzung teilnehmen wird und sein Erscheinen schon für 2 1/2 Uhr nachmittags, also bereits vor Beginn der Versammlung, in Aussicht gestellt hat.

Stab. Friedländer richtet vor Eintritt in die Tagesordnung eine Anfrage an den Magistrat in betreff des Empfanges der von den städtischen Arbeitern zu leistenden Beiträge an den städtischen Armenfonds. Die Deputation und bittet um Auskunft, welcher Beschluß der Räte ertheilt worden. Bürgermeister Schmieder macht in Erwiderung dessen Mitteilung von der zwischen ihm und der Deputation der Arbeiter stattgefundenen Verhandlung, über die wir bereits berichtet haben. Die Forderung, zur Hebung der Mangelnot Notstandsarbeiten vorzunehmen, habe er den Herren als aussichtslos bezeichnen müssen, da hierzu die Mittel fehlten; außerdem würden solche Arbeiten auch nicht früher in Angriff genommen werden können, als die vor der Thür stehenden großen städtischen Arbeiten. Da seien zunächst die Pfasterarbeiten, die sofort beginnen könnten und bei denen 70 bis 80 Mann Beschäftigung finden würden. Das zweite größere städtische Projekt sei der Bau der Danziger Brücke, welcher vielleicht nächsten Mittwoch bereits begonnen werden könne. Desgleichen werde man darauf bedacht sein, so habe Redner weiter die Deputation beschiedenen, das Projekt der Kläranlage, mit dem sich gegenwärtig noch die Finanzkommission beschäftigt, nach Kräften zu beschleunigen. Im Magistrat sei denn auch beschlossen worden, mit der Umpflasterung der Mittelstraße, welche ja ohnehin dringend sei, schon am Freitag dieser Woche und mit der Legung der Straßenbahn in dem westlichen Teil der Wilhelmstraße, bei welchen Arbeiten 100 Mann untergebracht werden könnten, am nächsten Montag zu beginnen, anstatt, wie beabsichtigt, am 1. April. Berücksichtigt würden indessen hierbei nur die in der Stadt wohnhaften Arbeiter, nicht solche aus den Vororten. Außerdem habe er, Redner, an die Polizeiverwaltung das Gefühl geäußert, die vorliegenden Baukosten möglichst bald zu erledigen, damit noch im Laufe dieser oder doch der nächsten Woche die private Bauwirtschaft beginnen könne. Schließlich sei vom Magistrat der Versuch gemacht worden, ob nicht in den städtischen Gefängnissen freie Arbeiter untergebracht werden könnten. Erster Bürgermeister Knobloch habe sich in dieser Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft gewandt, er sei indes abschlägig beschieden worden mit dem Hinweis auf die mit den Gefängnissen abgeschlossenen Kontrakte. Doch habe der Magistrat letzten hin Ansuchen erneuert, da es nicht zu billigen sei, daß ehrliche Arbeiter hinter den bestraften zurückstehen müßten. Ein Bescheid hierauf sei noch zu erwarten.

Die Versammlung tritt hierauf in die Tagesordnung ein und legt die Etatsberatungen fort bei dem der städtischen Gasanstalt. Der Referent, Stadtverordneter Friedländer, weist darauf hin, daß man in den letzten Jahren bei den Abschüssen für die Kohlenlieferungen immer Unglück gehabt habe, indem man stets verhältnismäßig hohe Preise habe bewilligen müssen. Der Magistrat schlage nun die Abschließung eines günstigen Vertrages zwischen der Stadt und der Firma Wollheim in Berlin vor, betreffend Lieferung von Kohlen für die Gasanstalt und für alle städtischen Anstalten. (Die Angelegenheit wird in der am heutigen Freitag stattfindenden Sitzung beraten werden.) Unter Einnahme weisen folgende Positionen wesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr auf: Für Leuchtgas von Einzelabnehmern (à Kubikmeter 16 Pf.) sind 188 000 Mark Einnahme in den neuen Etat eingestellt, d. h. 16 000 Mark weniger als im Vorjahr; für Koch- und Heizgas (à Kubikmeter 10 Pf.) von Einzelabnehmern sind dagegen 114 000 Mark diesmal etabliert (gegen 90 000). Daraus ergibt sich also, daß der Konsum an Kochgas im Steigen begriffen ist, der an Leuchtgas aber im Abnehmen. Für Was zum Motorenbetrieb des Wasserwerks sind diesmal angelegt 25 000 Mark (Vorjahr 16 650), für an die Eisenbahnverwaltung zu lieferndes Gas 38 650 Mark (gegen 41 750); für Koks werden voraus-

sichtlich 117 000 Mark einkommen (gegen 127 000), für Teer 19 900 Mark (gegen 22 410). Aus der Veranschlagung wird hier angefragt, ob mit der Verwendung englischer Kohle günstige Resultate erzielt seien. Stadtrat Wegner erwidert, daß bis vor wenigen Jahren die englische Kohle viel billiger gewesen sei als die einheimische; jetzt sei da aber ein Umföhrung eingetreten. Jedoch könne man auf die englische Kohle nicht ganz und gar verzichten, da die Leuchtgaskraft vermindert würde und auch der Koks von festgegannter Kohle viel besser sei. Unter Ausgabe hat die Kommission die Neuschaffung einer Kommission vorgeeschlagen; die Versammlung beschließt jedoch, diese Sache zu vertagen. Die Löhne der Betriebsarbeiter steigen auf 36 000 M. (von 30 000), die Gesamtausgabe für Kohlen wird sich auf rund 250 000 Mark belaufen (gegen 270 600 Mark im Vorjahr); für Gasoch- und Heizapparate, Koksöfen etc., die gegen Miete abgegeben werden, sind 41 500 Mark angelegt (gegen 44 000 Mark). Von allgemeinerem Interesse dürfte die Frage der Verbesserung und Vermehrung der Straßeneleuchtung sein, wie sie für das neue Etatsjahr projektiert ist. Es werden vorgeschlagen: vier neue Laternen für die Töpferstraße, während eine bereits vorhandene verlegt werden soll (Kosten 500 Mark); ferner zwei neue Laternen für die Buchholzstraße, fünfzehn für die Danzigerstraße, drei für die Wilhelmstraße, acht für die König- und Sedanstraße und zwei für die Friedrichstraße. Stadtverordneter Wolfen bittet, man möge bei dieser Position so viel wie irgend möglich sparen und eine Anzahl der hier vorgeschlagenen Laternen streichen. Bürgermeister Schmieder bekämpft diesen Vorschlag; es sei wohl nirgends in unseren Straßen eine allzu große Helligkeit zu konstatieren. In gleichem Sinne äußern sich Stadträte Wegner und Stadtverordneter Cohnfeld. Das Resultat der nunmehr vorgenommenen Abstimmung ist, daß sämtliche vorgeschlagenen neuen Laternen angenommen werden. Von den 15 Laternen in der Danzigerstraße sollen 6 auf der westlichen Seite, auf der östlichen 9 aufgestellt werden, derart, daß der Abstand zwischen zweien immer 42 Meter beträgt. Was die Friedrichstraße anlangt, so soll in Zukunft ein Teil der Laternen um 11 Uhr gelöscht werden, die übrigen aber bis 12 1/2 Uhr brennen; bei denjenigen in den übrigen Straßen will der Magistrat die Brennauer nicht verkürzen. Der Etat der Gasanstalt dürfte diesmal einen Ueberschuß von ca. 96 000 Mark, d. h. rund 10 000 Mark mehr wie im Vorjahr ergeben. Der Etat wird hierauf im ganzen angenommen.

Etat der Kanalisation und Wasserleitung. Referent ebenfalls Stadtverordneter Friedländer. Unter Einnahme aus der Kanalisation ist zu vermerken: An Kanalgebühren sind angelegt 45 000 Mark (10 000 mehr wie im Vorjahr), Zuschuß der Kämmererklasse als Beitrag für die Regenwasserableitung 27 000 Mark (gegen 22 000), für Ausführung von Hausanschlüssen, soweit sie aus dem Neubausfonds erstattet werden, 2000 Mark (4000), für Spülung der Kanäle 900 M. (3000), Wasserleitungsarbeiten 2000 M. (600). Unter Ausgabe (für Kanalisation) seien u. a. folgende größere Positionen erwähnt: Löhne für 3 Maschinen sowie Betriebsarbeiter und Arbeiter auf dem Klärwerke 10 000 Mark (gegen 8000), Brennstoffe für Kesselheizung 18 000 (15 000), Heizung und Beleuchtung 1400 (600), Schmieröl, Büchstoffe u. dergl. 2300 (1000), für Wasser zur Spülung der Kanäle 900 Mark (3000). Unter Ausgabe für Wasserleitung steigt die Position: Gas zum Betriebe der Gasmotoren auf 25 000 Mark (Vorjahr 18 000). Der Etat balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 280 000 Mark gegen rund 250 000 im Vorjahr.

Etat der städtischen Bauverwaltung. An betreff der Verwaltung der städtischen Grundstücke hat der Magistrat eine Neuerung vorgeschlagen. Sie geht dahin, daß für die bauliche Unterhaltung sämtlicher Grundstücke eine Summe von 15 000 Mark jährlich ausgesetzt werden soll und daß innerhalb dieses Pauschalbetrages die laufenden Ausgabenposten für die einzelnen Grundstücke gegen einander verrechnet werden. Dem Magistrat wird also ein bestimmter jährlicher Betrag zur Verfügung gestellt, aus dem er nach seinem Ermessen Verwendungen während des Etatsjahres ausführen läßt. Diese Methode diene wesentlich zur Vereinfachung der Geschäfte; sie solle vorläufig nur versuchsweise eingeführt werden, schlägt der Magistrat vor. Dieser Vorschlag

wird von mehreren Stadtverordneten angefochten, doch entscheidet sich die Versammlung schließlich für Annahme. Die wichtigsten Ausgabenposten für das Etatsjahr sind: an baulicher Unterhaltung für die höhere Mädchenschule 1874 Mark, die Bürgerschule 2850, Volksschule II 1930, Rathhausgrundstück 446, Stadttheater 400 Mark. Die Genspeisen-Vergütungen erfordern an dauernden Ausgaben für bauliche Unterhaltung 5000 Mark, die Uferbefestigung 2800 Mark. Der Etat schließt ab: Ausgabe 96 415 Mark, Einnahme 52 304 Mark, Zuschuß also 44 111 Mark.

Es wird hierauf die Wahl eines Ersatzes, sowie eines zweiten Stellvertretenden Provinzial-Landtagsabgeordneten vorgenommen. Die Wahl des ersten Stellvertreters ist nötig geworden, nachdem anstelle des verstorbenen Stadtrats Dieß Stadtrat und Kommerzienrat Kronsohn zum Abgeordneten der Stadt Bromberg für den Provinzial-Landtag ernannt worden ist, welcher bis dahin erster Stellvertreter war. Die Wahlkommission schlägt vor, zum ersten Stellvertreter Stadtrat Zawadzki zu wählen. (Die Wahlperiode läuft bis zum 31. Dezember 1902.) Nachdem der Vorsitzende die auf die Ausführung dererartiger Wahlen bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vorgelesen hat, erfolgt die Verteilung der Stimmzettel. Das Resultat ist, daß sämtliche 25 abgegebenen Zettel den Namen Zawadzki tragen. Der Genannte, der bis dato den Posten des zweiten Stellvertretenden Provinzial-Landtagsabgeordneten inne hatte, ist also in die Stellung des ersten Stellvertreters aufgerückt und es ist infolge der hierdurch entfallenden Bilanz auch die Wahl eines zweiten Stellvertreters erforderlich geworden. Die Wahlkommission schlägt hierfür den Landgerichtsrath Nolte vor, und falls die erforderliche Dispensation inbetreff Nachweises von Grundbesitz verweigert werden sollte, den Bankdirektor Friedländer. (Der gesetzliche Bestimmungen gemäß soll der Betreffende Grundbesitzer sein, doch ist ein Dispens hiervon allerhöchster Verfügung vorbehalten.) Da die Wahrscheinlichkeit für die Ertheilung dieses Dispenses von vorgeschiedenen Stadtverordneten bezweifelt wird, so entspringt sich über die vorgeschlagene Kandidatur des Herrn Nolte eine kurze Diskussion. Stadtverordneter Cohnfeld empfiehlt, der Einfachheit willen den zweiten empfohlenen Kandidaten zu wählen, da dieser die gestellte Vorbedingung erfüllt. Stadtverordneter Lachmann schlägt Vertagung der Wahl vor, bis man sich vergewissert habe, ob Herr Nolte auch wählbar ist. Vorsitzender Dr. Wochig weist demgegenüber auf einen Passus in den gesetzlichen Bestimmungen über die Vornahme der Wahl hin, der dahin lautet: wenn es nicht klar ist, ob einem für die Wahl ins Auge gefaßten Herrn der Dispens ertheilt werden würde, so ist u. s. i. d. r. ein zweiter Kandidat zu wählen, und dieser ist dann, wenn dem ersteren der Dispens verweigert wird, definitiv gewählt. Damit sei jeder Zweifel gehoben und eine Vertagung zum Zweck der Klarstellung nicht erforderlich. Nachdem sodann der Vertagungsantrag mit 15 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden ist, wird also in die Wahl des zweiten Stellvertreters eingetreten. Das Resultat ist, daß von 25 abgegebenen Stimmzetteln 14 auf den Namen Nolte, 9 auf den Namen Friedländer lauten und die übrigen 2 auf den des Dr. Brunk. Da die absolute Majorität 13 beträgt, so ist Landgerichtsrath Nolte gewählt. Dann folgt die Vornahme der städtischen Wahl. Es lauten hierbei 16 Zettel auf Friedländer und 9 auf Dr. Brunk. Ersterer ist somit gewählt und würde also nach der oben angeführten Bestimmung, falls Herr Nolte der Dispens verweigert werden sollte, an dessen Stelle treten, d. h. durch diese Wahl zum zweiten stellvertretenden Provinzial-Landtagsabgeordneten designiert sein.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, darunter die noch unerledigten Etats, wie der Hauptausgabenplan, werden auf heute Freitag vertagt. Schluß der öffentlichen Sitzung nach 7 Uhr.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Rhein, 20. März. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 59,50, per Mai 58,50. — Weizen: Trieb. Paris, 20. März. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 21,75, per April 22,15, per Mai - Juni 22,50, per Mai - August 22,40. — Roggen ruhig, per März 14,75, per Mai - August 14,75. — Weizen fest, per März 26,50, per April 27,00, per Mai - Juni 27,50, per Mai - August 27,50. — Weizen fest, per März 62,00, per April 62,00, per Mai - Juni 62,00, per September - Dezember 62,25. — Spiritus ruhig, per März 25,75, per April 26,25,

per Mai - August 27,25, per September - Dezember 28,25. Wetter: Bewölkt. Antwerpen, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest. Amsterd., 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine (geschäftlos). — Weizen loco. — London, 20. März. An der Rüste - Weizenladung angeboten. - Wetter: Feucht. New-York, 19. März. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per Mai 8,85, für Lieferung per Juli 8,88. - Baumwollenspreis in New-Orleans 8 1/2. - Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. in London (in Cales) 8,30, Credit Balances at Oil City 1,15. Schmalz Western Steam 9,75, do. Hohe u. Brothers 9,95. - Mais Tendenz -, per März -, per Mai 66 1/2, per Juli 65 1/2, per September 64 1/2. - Weizen - Kothor Winterweizen loco 88, Weizen per März 79 1/2, do. per Mai 80, do. per Juli 80 1/2, do. per September 79 1/2. - Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per April 5,25, do. per Juni 5,45. - Weizen Spring-Wheat clear 2,85, Zucker 2 1/2. - Inn 26,62 1/2. - Kupfer 12,00 bis 12,37 1/2. - Speck loco Chicago short clear 8,65, Wert per Mai 15,42 1/2. Weizen 1/8 c. niedriger. New-York, 20. März. Weizen per Mai - D. 80 C. per Juli - D. 80 1/2 C.

Geldmarkt.

Berlin, 20. März. Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern nachdrücklich eingenommenen Standpunkt für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten. Im übrigen verhielten sich Abgeber wie Käufer ebenso ruhig wie an den vergangenen Tagen, so daß die Umsätze nur eine eng begrenzte Ausdehnung gewinnen konnten. Für die Verbrieflichung ist wenig Material vorhanden. Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 219,60 und 219; für Franzosen wurde überhaupt keine Notiz festgesetzt; Lombarden un- verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 219,10 - 19 bez. Franzosen 144,80 bez. Lombarden 18,75 bez. Anatolier - bez. Warfchau - Wiener - bez. Italienische Rente - bez. Spanien 77,80-80-80 bez. 4 1/2proz. Chinesen 89-89 1/2 bez. Türkenloose 11,75-15,75 bez. Buenos-Aires 36,70-60 bez. Diskontokommandit 195,10-25-10 bez. Darmstädter Bank 141,60 bez. Nationalbank für Deutschl. 111,10 bez. Berliner Handelsgef. 155,80-70 bez. Deutsche Bank 214,10 bez. Dresdener Bank 137,60-50 bez. Dortmund - Gronau 175,30-20 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn - bez. Marienburger-Malwa 71,75 bez. Rheinische Eisenbahn 72,75 bez. Gotthard 167,75 bez. Jura-Simplon - bez. Schweizer Union - bez. Transvaal 171,75 bez. Canada-Pacific 115 bez. Prince Henri 94,70 bez. Große Berliner Straßenbahn 206 bez. Hamburg - Amerika - Packetfahrt 112 1/2. Nordd. Lloyd 112,60-11,75 bez. Dynamit-Trust 175,25 bez. Meridional 125,70-75 bez. Mittelmeerbahn 87,70-75 bez. 3proz. Reichsanleihe 92,50 bez. Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 20. März. (Effekten-Sozietät.) Oester. Kreditaktien 219,90, Franzosen -, Lombarden -, Deutsche Bank -, Diskontokommandit 194,75, Berliner Handelsgesellschaft 155,60, Südbahnen 110,60, Helios 80,60. - Fest. Wien, 20. März. Ungarische Kreditaktien 711,00, Oesterreichische Kreditaktien 697,00, Franzosen 677,00, Lombarden 68,75, Eisenbahn 470,00, Oesterreichische Papierrente 101,70, 4proz. ungarische Goldrente -, Oesterreichische Kronenleihe -, ungarische Kronenleihe 97,45, Marknoten 117,42 1/2, Ueberein 463,50, Zafatlanten -, Länderbank 428,00, Österreichische Post 111,75, Alpine Montan 393,50. - Ruhig. Paris, 20. März. 3proz. Rente 100,52 1/2, Italiener 100,47 1/2, Spanier 94,70, 4proz. ungarische Goldrente 92,82, 2 1/2proz. Türkenloose 116,00, Ottomanbank 562,00, Rio Tinto 1125,00, Suezkanal-Aktien 3975,00. - Unverändert.

Wollmarkt.

London, 20. März. Preise fest, lebhaftes Betheiligung. Feine Scourds und feine Grobbrems um 7 1/2 Prozent, grobe Grobbrems um 7 1/2-10 Prozent gegen die vorigen Auktionspreise höher. Bradford, 20. März. Wolle stramm, unverändert, die Forderung höherer Preise beinträchtigt das Geschäft. Eigener englischer Wolle verkaufen rasch zu Tagespreisen in Erwartung neuer Schur.

Amst. Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion Berlin, 20. März.

Table with 4 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), Quantity, Price, and Remarks. Includes entries like 'Weizen p. 1/2 kg. 0,50-0,55', 'Rothweizen, männl. 0,25-0,35', etc.

Berliner Börse vom 20. März.

Main stock market table with columns for various stocks and bonds. Includes sections for 'Otsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Aktionen', 'Ausländ. Fonds u. Pfandbr.', and 'Eisenbahn-Prior.-Obliq.'. Lists companies like 'Allg. Deutsche Cred.-Anst.', 'Berliner Bank', 'Deutsche Bank', etc.

Umsatzsumme: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold: 200, 1 Kr. 85 Pf. 1 fl. holl. 170 1/2 Kr. 1,23 1/2 Bbl. 2,16 1 Gd.-Bbl. 3,20 1 Doh. 4,20 1 Ltr. 20,40 1 Disc. Bll. 3 Lb. 4 Priv. 2 1/2

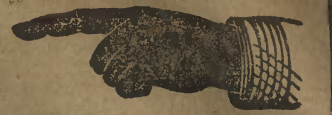
Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price. Includes entries like 'Weizen fest, per März 21,75', 'Roggen ruhig, per März 14,75', 'Hafer kein Handel', etc.

Advertisement for 'Graue Haare' (Grey Hair) with text: 'Lassen Sie sich nicht durch and. Reklamen betören! Graue Haare'. Includes a small illustration of a person's head.

Advertisement for 'Radlauer's Hühneraugenmittel' (Radlauer's Corn Remedy) with text: 'Radlauer's Hühneraugenmittel enthält 10 Gramm 25% Salicylcollodium u. 0,01 Hanfextrakt'. Includes a small illustration of a person's foot.

Kaffee!

Täglich frisch geröstet!



Santos-Mischung
pro Pfund 0,80-0,90 Mk.

Guatemala-Mischung
pro Pfund 1 Mk.

Java-Mischung
pro Pfund 1,20 Mk.

Mocca-Mischung
pro Pfund 1,40 Mk.

braun Preanger Mischung
pro Pfund 1,60 Mk.

Diner-Mischung
pro Pfund 1,80-2 Mk.

Feinster Geschmack! Grösste Ergiebigkeit!

Hans Homeyer, Kaffee-Gross-Rösterei
mit Elektromotor-Betrieb.

Danzigerstrasse No. 16/17, gegenüber der Paulskirche.

9 Pfund franco jeder Poststation.

9 Pfund franco jeder Poststation.



Statt besonderer Meldung.

Am 20. d. Mts. morgens 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein unvergesslicher, herzenguter Mann, unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Albert Weiss

im 71. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme allen Freunden und Bekannten tiefbetruert an

Im Namen aller Hinterbliebenen

Otilie Weiss als Gattin,
Alfred Weiss als Sohn,
Martha Weiss als Schwiegertochter.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Kirchenstrasse 3 aus statt.

Meine
Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet
und bittet um geneigten Zuspruch ergebenst

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Wegen Aufgabe des Geschäftlokals
4. Poststrasse 4
werden sämtliche

Schuhwaren
10 Procent unter Preis
verkauft.

Wiener
Schuhwaren-Bazar
Julius Bukolzer

Kaiser-Panorama
Brüderstrasse Nr. 2, 1 Treppe.
Diese Woche: (159)
Marine und See-Manöver.

Wer ertheilt russischen
Unterricht?
Off. unt. A. F. an die Gesch. d. Stg.

Stadt-Theater.

Montag, den 24. März 1902:

CONCERT

des Bromberger Orchester-Vereins

(Dirigent: Herr Kapellmeister Riedner)

zum Besten des hiesigen Blindenheims

unter gütiger Mitwirkung

der Harfenvirtuosin **Frau Olga Riedner-Haus-**

mann von der Stettiner Oper,

der Sopranistin **Fräul. Toni Maltin** vom Brombg.

des Tenoristen **Herrn Martin Mair** Stadttheater.

Halbe Theaterpreise. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf bis incl. Sonntag in der Buch- und

Kunsthandlung von **G. Abicht**, Danzigerstr. 1. Am

Tage des Concerts sind Billets an der Theaterkasse zu

haben. (162)

Auf vielseitigen Wunsch sehe ich den Ausverkauf
vormittags in der alten Weise fort.

Die Auktion

findet indessen bestimmt

heute Freitag Nachmittags

von 5 Uhr ab statt.

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Verschiedene Waaren gebe ich auch parthiweise ab, jedoch
nur in den Vormittagsstunden.

Verlobt: Fräul. Margarete Rommelstein mit Fräul. Rechtsanwältin Josef Broermann, Lauterbach-Grodenbreitenstein. — Fräul. Rosa Jacoby mit Fräul. Fabrikbesitzer Alexander Rosenfeld, Königsberg-Polen.

Geboren: Ein Sohn: Fräul. Apothekenbesitzer Dr. Theodor Siegburg. — Eine Tochter: Fräul. Pastor Richard Franke, Chemnitz.

Gestorben: Hr. Handelskammersekretär a. D. Dr. phil. Augustus, Bochum. — Hr. Geh. Justizrat Albert Georgius Göthen, Fr. Rechtsanwältin Edmund Schanz, Dresden.

Höhere Mädchenschule,
Gammstraße Nr. 9.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 8. April.
Aufnahme neuer Schülerinnen
täglich von 11 bis 1 Uhr.
Elise Witt. (163)

Tanzlehr-Institut
von Balletmeister **L. Wittig.**
Gleich nach dem Osterfest beginnt
mein **Frühjahrs-Tanzkurs**.
Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
Schleierstraße 1.
(162)

Von Berlin zurückgekehrt
empfehle alle
Neuheiten der Saison.
Modellhüte
stehen zur Ansicht.
M. Bryczkowska,
Danzigerstr. 2.

Noch einige durch Feuer leicht
beschädigte (161)

Regulateure
gibt billig ab.
Hugo Werk, Uhrmacher.

Die aus der **Albert Pelz'schen**
Konfektionsmanufaktur

Schuhwaren
werden täglich von 8-1 Uhr
vormittags u. von 3-8 Uhr
nachmittags zu **enorm**
billigen Preisen
Elisabethstr. 22 ausverkauft.

Lombank, Repostorium,
Zeldsteine zu verkaufen
Wilhelmstr. 55.
Ein noch wenig gebrauchter

Rutschwagen
ist preiswerth zu verkaufen.
(163) Danzigerstraße 129.

Sonnenschirme

Neuheiten der Saison

Verkauf zu Fabrikpreisen

wie nachstehend.

Sonnenschirme, weiss Battist . . . von **0,90** an

Sonnenschirme, Battist mit bunten Mustern . . . **1,35** .

Sonnenschirme, weiss Battist mit farbig. Rundstreifen . . . **1,50** .

Sonnenschirme mit Spitzeneinsatz . . . **1,65** .

Sonnenschirme, weiss Battist, mit Chiné-Blumen und Rundstreifen . . . **1,65** .

Sonnenschirme, schwarz Halbseide, in verschiedenen Dessins, Rundstreifen . . . **1,75** .

Sonnenschirme mit breiter Spitze . . . **1,75** .

Sonnenschirme, weiss Damassé . . . **2,00** .

Sonnenschirme, weiss Plisséstreifen . . . **2,00** .

Sonnenschirme, Halbseide, farbig . . . **2,00** .

Sonnenschirme, Taffetseide m. Atlas-Rundstreifen . . . **2,25** .

Sonnenschirme, weiss Battist mit Einsatz u. breiter Spitze . . . **2,25** .

Sonnenschirme, Chiné mit Plissé-Rundstreifen . . . **2,50** .

Sonnenschirme, Plissé m. farbigen Rundstreifen . . . **2,50** .

Sonnenschirme, Chiné mit breiter Spitze . . . **2,50** .

Sonnenschirme, Halbseide Damassé, schwarz . . . **2,50** .

Sonnenschirme, Battist mit gestickter br. Bordüre, sortierte Farben . . . **3,00** .

Sonnenschirme, apparte Neuheiten i. zweifarbigen Rundstreifen und Plissé . . . **3,00** .

Sonnenschirme, weisse und weiss-schwarze Schleier . . . **3,50** .

Sonnenschirme, helle halbseidene Chiné m. schwarzen Rundstreifen. Neuheit der Saison . . . **4,00** .

Sonnenschirme, schwarz-reinseidene Damassé reichhaltiger Mustersortimente . . . **5,50** .

Sonnenschirme, Reinseide mit Pongon-Gestell in sortierten Mustern, rein Chiné-Neuheit . . . **6,00** .

Sonnenschirme, Reinseide . . . **7,50** .

Grosses Lager in Phantasieschirmen nach den neuesten Wiener u. Pariser Modellen empfiehlt

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

10. Danzigerstr. 10, vis-à-vis Hotel Adler.

Einen Posten vorjähriger Sonnenschirme zur Hälfte des Fabrikpreises.

Neu aufgenommen!

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Mädchen-Garderobe

als:
Kleider, Jacken und Paletots
für jedes Alter
in kolossaler Auswahl zu enorm billigen Preisen empfiehlt

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik
Nur Friedrichsplatz Nr. 11.

16000 und 21000 Mark
hinter Bankgelder auf hiesige Grundstücke gesucht. Off. M. 39 an die Geschäftsst. b. Stg.

Eine kleine Wohnung,
Stube mit Küche und Zubehör, von sofort zu mieten gesucht. Off. u. G. K. 10 a. b. Geschäftsst. b. Stg.

Starken braunen Wallach,
zugf., auch Wagenpferd, ca. 5 Jahr. alt, verk. od. vert. geg. alt. starkes. Fr. Wilke, Schleusenau 105.

Concordia.

Abendlich
das brillante Programm
Freitag, den 21. März:
Benefiz
für den Regisseur
Alfred Reissmüller.

Stadt-Theater.

Sonnabend, d. 22. März 1902:
Benefiz u. letztes Auftreten
von Fräul. **Gertrud Jacobi**
(Vorkell. zu klein. Preisen):
Die versunkene Glocke
Märchen-Drama in 5 Akten von
Georg Hartmann.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag:
(Vester Tag der Spielzeit).
Nachm. 3 1/2 Uhr:
(zu kleinen Preisen):
Faust.

Tragödie von W. von Goethe.
Musik v. Lindpaintner u. Madzwill.
Erster Abend:
I. Teil
der Tragödie bis zur Berentüche
Abends 8 Uhr:
Letzte Vorstellung (zu kleinen Preisen).
Gastspiel von **Johanna Schwechhelm**:
Faust.

Zweiter Abend:
Gretchen - Drama.
Passpartout-Abonnements gelten für Nachmittags- u. Abendvorstellung. Hoch-Abonnenten erhalten gegen Zahlung von 50 Pfg. u. Abgabe eines Hoch-Billets Eintrittskarten für beide Vorstellungen. (533)

Verantwortlich für den politischen Teil: **F. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konserberichte, Literatur u. Parlerendische, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: **F. J. J. J. J.**, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.